

Juni 2013

Freiburg 
I M B R E I S G A U

Amt für Bürgerservice und
Informationsverarbeitung
www.freiburg.de/statistik

Beiträge zur Statistik

Zensus 2011

- Erste Ergebnisse für Freiburg i.Br. -



zensus 2011

Zensus 2011 – Erste Ergebnisse für Freiburg i.Br.



Reihe: Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg im Breisgau ISSN 1866-6485

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung
79095 Freiburg

Hausanschrift: Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg

Bestellungen: Telefax: (0761) 201-5598
E-mail: statistik@stadt.freiburg.de

Statistische Informationen auch:
Internet: <http://www.freiburg.de/statistik>

Gebühr dieses Heftes: € 10,- (ohne Versandkosten)

Copyright beim Herausgeber

Freiburg 2013

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/Mikrofiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier

Zensus 2011 – Erste Ergebnisse für Freiburg i. Br.

I N H A L T

	Seite
Einleitung	1
1 Amtliche und aus dem Melderegister ermittelte Einwohnerzahl	2
2 Allgemeines zum Zensus	4
3 Ergebnisse zur Bevölkerung	4
3.1 Vergleich mit anderen Stadtkreisen in Baden-Württemberg	4
3.2 Vergleich der Ergebnisse des Zensus 2011 mit dem Einwohnermelderegister	6
3.3 Neue Ergebnisse des Zensus 2011	8
4 Ergebnisse zu Gebäuden und Wohnungen	11

Anhang

Veröffentlichung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg: Bevölkerung

Veröffentlichung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg: Gebäude und Wohnungen

Zensus 2011 – Erste Ergebnisse für Freiburg i. Br.

von A. Kern, S.M. Werner und Th. Willmann

Einleitung

Am 31. Mai 2013 wurde die im Rahmen des Zensus 2011 ermittelte neue amtliche Einwohnerzahl für die Stadt Freiburg vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg bekannt gegeben. Dies hatte zur Folge, dass für den 31.12.2011 nun drei deutlich voneinander abweichende Einwohnerzahlen existieren. Die vom Statistischen Landesamt ermittelte alte amtliche Einwohnerzahl liegt bei 229.144 Personen. Die neue amtliche Einwohnerzahl beträgt 214.234 Personen und die vom Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung aus den Statistikabzügen des Melderegisters ermittelte Einwohnerzahl umfasst 210.277 Personen. Eigentlich messen alle drei Zahlen das selbe, nämlich die in Freiburg mit Hauptwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz gemeldeten Personen. Auf die Frage, wie sich die deutlichen Unterschiede zwischen den drei Einwohnerzahlen erklären lassen, versucht die vorliegende Veröffentlichung eine Auskunft zu geben.

Daher sollen die folgenden Punkte beleuchtet werden: Zunächst wird die Ausgangslage dargestellt. In diesem Kapitel werden die Unterschiede zwischen den amtlichen Einwohnerzahlen und den aus dem Melderegister ermittelten Einwohnerzahlen in Freiburg erläutert und betrachtet, wie sich diese seit der letzten Volkszählung 1987 bis zum 31.12.2011 entwickelt haben. Anschließend wird in Kapitel 2 („Allgemeines zum Zensus 2011“) das Verfahren vorgestellt, mit dem im Rahmen des „Zensus 2011“ die neue amtliche Einwohnerzahl ermittelt wurde. Daran anschließend findet eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der zurückliegenden Volkszählung statt. Hierbei sollen zunächst die drei unterschiedlichen Einwohnerzahlen im Vergleich mit den übrigen Stadtkreisen des Landes Baden-Württemberg bewertet werden, ehe die Resultate des Zensus 2011 zum Stichtag 09.05.2011 detailliert mit den Auswertungen eines Statistikabzuges des Melderegisters zum selben Stichtag verglichen werden. Hier soll die Frage geklärt werden, in wiefern die durch den Zensus 2011 erhobene Einwohnerstruktur sich von der aus dem Melderegister ausgewerteten Struktur unterscheidet und welche sozialen Gruppen dies betrifft, da sie im Melderegister über- oder untererfasst wurden. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Zensus Daten, wie z.B. die Schulbildung erhoben, die nicht in den Melderegistern erfasst sind. Diese werden im Anschluss vorgestellt. Abschließend werden die Ergebnisse der ebenfalls im Rahmen des Zensus 2011 durchgeführten „Gebäude- und Wohnungszählung“ dargestellt und mit den Auswertungen mit der Gebäudebestandsdatei der Stadt Freiburg verglichen. Im Anhang dieser Veröffentlichung finden sich die sogenannten „Gemeindeblätter“ zu den Themen „Bevölkerung“ und „Gebäude und Wohnungen“. Diese wurden vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg erstellt und bilden die Grundlage für die im Text enthaltenen Tabellen. Darüber hinaus findet sich im Internet die Zensusdatenbank (<https://ergebnisse.zensus2011.de>), hier ist es möglich eigene Auswertungen mit den Daten der im Rahmen des Zensus 2011 erhobenen Daten vorzunehmen.

1. Amtliche und aus dem Melderegister ermittelte Einwohnerzahl

Im folgenden wird dargestellt, weshalb es für Kommunen überhaupt zwei unterschiedliche Bevölkerungszahlen gibt, worin ihre Unterschiede bestehen und wie sich die amtlichen Einwohnerzahlen und die aus dem Melderegister ermittelten Bevölkerungszahlen in Freiburg in den letzten Jahren entwickelt haben.

a) amtliche Einwohnerzahl

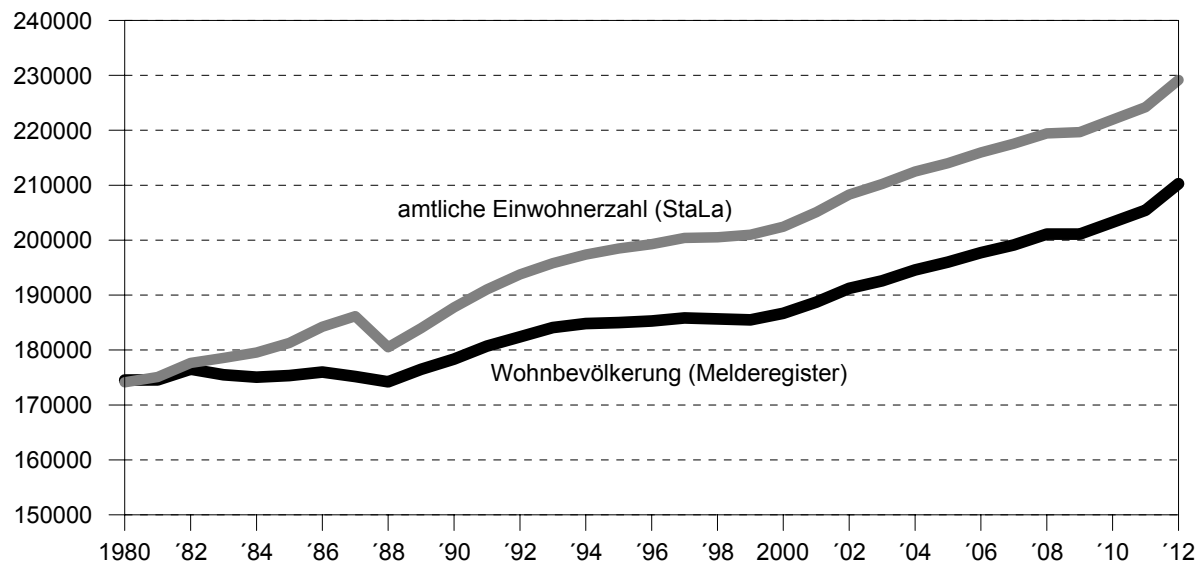
Die amtliche Einwohnerzahl basierte bisher auf der Volkszählung 1987. Sie wird vierteljährlich mit den Merkmalen Alter und Geschlecht fortgeschrieben. Seit der Einführung neuer Meldegesetze im Frühjahr 1993 erfolgt die Fortschreibung der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Die amtliche Einwohnerzahl wird bundesweit für alle Gemeinden einheitlich von den Statistischen Landesämtern ermittelt. Dabei werden Geburten, Sterbefälle und Zuzüge direkt berücksichtigt, die Wegzüge ergeben sich indirekt aus den Anmeldungen in einer anderen deutschen Kommune, Wegzüge ins Ausland bleiben dabei systematisch unberücksichtigt. Die amtliche Einwohnerzahl wird hauptsächlich für interkommunale Vergleiche verwendet. Sie wird auch herangezogen, wenn eine Rechtsvorschrift auf die Einwohnerzahl einer Gemeinde abhebt (z.B. im Wahlrecht oder bei den Finanzaufweisungen des Landes).

b) Einwohnerzahl des städtischen Einwohnermelderegisters

Das städtische Einwohnermelderegister umfasst alle laufend aktualisierten melderechtlichen Vorgänge einschließlich aller Zu- und Wegzüge. Es enthält die einzelnen Meldeangaben der Freiburger Bevölkerung und unterscheidet sich daher von den Angaben des Statistischen Landesamtes. Das Einwohnermelderegister ist für statistische Auswertungen auf kommunaler Ebene maßgeblich, weil es flexible Auswertungsmöglichkeiten bietet. Beispielsweise ist es möglich, die Struktur der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit in Freiburg insgesamt sowie in den einzelnen Stadtbezirken und bis zur Adresse festzustellen. Auch die kleinräumige Bevölkerungsprognose und die an diese anschließenden Prognosen zum Pflegebedarf, dem Bedarf an Kinder-Betreuungsplätzen und zu den zukünftigen Schüler/innenzahlen basieren auf den Auswertungen des kommunalen Melderegisters und nicht auf der amtlichen Einwohnerzahl. Bei der **Wohnbevölkerung** handelt es sich um die Personen mit Hauptwohnung oder alleinigem Wohnsitz in Freiburg.

Die neben stehende Graphik zeigt, wie sich die amtliche Einwohnerzahl des Statistischen Landesamtes und die aus dem Melderegister ermittelte Wohnbevölkerung seit Beginn der 1980er Jahre entwickelt haben. Auffallend ist dabei, dass die amtliche Einwohnerzahl und die direkt vergleichbare Wohnbevölkerung nur am Beginn des Beobachtungszeitraums auf dem selben Niveau liegen. Dies verwundert insofern, dass die beiden Kennziffern eigentlich das gleiche messen, nämlich die im Melderegister mit Hauptwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz eingetragenen Personen. Doch beginnend mit dem Jahr 1984 fallen die beiden Kurven auseinander, wobei die amtliche Einwohnerzahl stets über der Wohnbevölkerung liegt. Die Korrekturen aufgrund der Volkszählung 1987 hatten im selben Jahr einen Rückgang der Einwohnerzahl zur Folge. Seit 1987 wird die amtliche Einwohnerzahl auf der Basis des Resultates der Volkszählung durch das Statistische Landesamt fortgeschrieben.

Amtliche Einwohnerzahl und Wohnbevölkerung (aus Melderegister) seit 1980 in Freiburg



Quelle: Statistisches Landesamt (StLa) Baden-Württemberg und Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Nach der letzten Volkszählung 1987 haben sich die amtliche Einwohnerzahl und die Wohnbevölkerung laut Melderegister seit Ende der 80er Jahre kontinuierlich auseinander entwickelt. Die wachsende Abweichung resultiert aus dem von der amtlichen Statistik auf Landes- und Bundesebene angewandten Fortschreibungsverfahren. Dabei bleiben Wegzüge ins Ausland systematisch unberücksichtigt, was u.a. von Jahr zu Jahr zu einer größeren Differenz zwischen amtlicher Einwohnerzahl und der Wohnbevölkerung laut Melderegister führt.

Am 31.12.2012 betrug die Differenz zwischen der amtlichen Einwohnerzahl (229.144 Personen) und der Wohnbevölkerung (210.277 Einwohner) 18.867 Personen, dies entspricht einer prozentualen Abweichung der amtlichen Einwohnerzahl nach alter Fortschreibung vom städtischen Melderegister von 9 %. Doch auch die aus dem Melderegister ermittelte Zahl entspricht nicht vollkommen der Realität, da das Register sowohl durch Über- wie auch durch Untererfassungen gekennzeichnet ist. Dies liegt daran, dass nicht alle Bürger/innen ihrer Meldepflicht wie gesetzlich vorgeschrieben nachkommen. So leben in Freiburg Personen, die nicht gemeldet sind und es stehen im Register Angaben von Personen, die längst verzogen sind.

2. Allgemeines zum Zensus 2011

Ein zentrales Ziel des Zensus 2011 war es neue amtliche Einwohnerzahlen für alle deutschen Kommunen, die 16 Bundesländer und die Bundesrepublik insgesamt zu ermitteln, da die letzte Volkszählung in Westdeutschland 25 Jahre in Ostdeutschland sogar 30 Jahre zurückliegt und die zwischenzeitlich angewandten Fortschreibungsverfahren mit gewissen Unschärfen behaftet waren (siehe oben). Beim Zensus 2011 handelte es sich um ein registergestütztes Verfahren, d.h. im Wesentlichen wurden die kommunalen Melderegister ausgewertet, um die neuen amtlichen Einwohnerzahlen festzustellen. Ergänzend dazu wurde eine Erhebung bei einer Stichprobe von bundesweit rund 10% der Einwohner durchgeführt, um die Größe der Fehler (Über- und Untererfassungen) im Melderegister abschätzen und auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen zu können. In Freiburg befanden sich daher rund 180 ehrenamtliche Erhebungsbeauftragte im Einsatz, diese haben rund 11.200 Personen an 822 Adressen in der Haushaltsstichprobe und rund 12.500 Personen in 306 Adressen befragt, die an sogenannten „Sonderadressen“ wie Studenten- und Seniorenwohnheimen leben. Darüber hinaus fand im Rahmen des Zensus 2011 eine Vollerhebung von allen Gebäuden und Wohnungen in der Bundesrepublik statt. Diese Gebäude- und Wohnungszählung wurde von den statistischen Landesämtern postalisch durchgeführt. Auskunftspflichtig waren alle Gebäude- und Wohnungseigentümer.

3 Ergebnisse zur Bevölkerung

3.1 Vergleich mit anderen Stadtkreisen in Baden-Württemberg

In der untenstehenden Tabelle werden für die baden-württembergischen Stadtkreise die amtlichen Einwohnerzahl laut alter Fortschreibung, die durch den Zensus 2011 ermittelten amtlichen Einwohnerzahlen laut neuer Fortschreibung und die Wohnbevölkerung laut Melderegister jeweils zum 31.12.2011 miteinander verglichen. Betrachtet man zunächst die letzte Spalte, in der die prozentuale Abweichung der amtlichen Einwohnerzahl laut alter Fortschreibung von der jeweiligen Wohnbevölkerung laut Melderegister enthalten ist, so wird deutlich, dass die Ausgangslage vor dem Zensus 2011 in den Stadtkreisen sehr unterschiedlich war. Nach Heidelberg (10,1 %) war Freiburg (9,0 %) der Stadtkreis, in dem die amtliche Einwohnerzahl laut der alten Fortschreibung am stärksten über den Einwohnerzahlen laut Melderegister lag. Am geringsten war die Abweichung in Baden-Baden (2,3 %). Auch in Pforzheim (3,3 %) lagen Melderegister und alte amtliche Einwohnerzahl relativ dicht beisammen.

Betrachtet man die Veränderungen zwischen der amtlichen Einwohnerzahl nach alter und neuer Fortschreibung, so wird deutlich, dass die amtliche Einwohnerzahl durch den Zensus 2011 in allen baden-württembergischen Stadtkreisen mit Ausnahme von Heidelberg deutlich zurückgegangen ist. Nach Mannheim (-7,5 %) ist Freiburg der Stadtkreis, in dem die amtliche Einwohnerzahl durch den Zensus am stärksten gesunken ist. So liegt die neue amtliche Einwohnerzahl (214.234 Personen) um 14.910 Personen unter der alten amtlichen Einwohnerzahl (229.144 Personen). Dies entspricht einem Rückgang von 6,5 %. Dieser starke Einbruch ist direkte Folge dessen, dass in Freiburg die alte amtliche Einwohnerzahl so deutlich über der Wohnbevölkerung laut Melderegister lag.

Tab. 1 Die amtliche Einwohnerzahl nach alter und neuer Fortschreibung sowie die Wohnbevölkerung laut Melderegister im Vergleich der baden-württembergischen Stadtkreise zum 31.12.2011

Stadtkreis	Amtliche Einwohnerzahl laut		Wohnbevölkerung laut Melderegister zum 31.12.2011	Abweichung neue Fortschreibung zu alter Fortschreibung 31.12.2011	Abweichung	
	alter	neuer			neue	alte
	Fortschreibung zum 31.12.2011				Fortschreibung zu Melderegister 31.12.2011	
	absolut	absolut			absolut	in %
Stuttgart	613 392	591 015	573 054	-3,6	3,1	7,0
Mannheim	314 931	291 458	303 198	-7,5	-3,9	3,9
Karlsruhe	297 488	291 995	285 688	-1,8	2,2	4,1
Freiburg	229 144	214 234	210 277	-6,5	1,9	9,0
Heidelberg	149 633	148 415	135 875	-0,8	9,2	10,1
Ulm	123 672	117 541	118 510	-5,0	-0,8	4,4
Heilbronn	124 257	116 716	119 283	-6,1	-2,2	4,2
Pforzheim	120 709	115 211	116 884	-4,6	-1,4	3,3
Baden-Baden	54 461	52 424	53 250	-3,7	-1,6	2,3

Wie oben erläutert, handelte es sich beim Zensus 2011 um ein registergestütztes Verfahren, für das im wesentlichen die kommunalen Melderegister ausgewertet wurden. Daher war zu vermuten, dass sich die neuen amtlichen Einwohnerzahlen den aus den Melderegistern ermittelten Einwohnerzahlen annähern würden. Demzufolge liegen die neuen amtlichen Einwohnerzahlen in den baden-württembergischen Stadtkreisen wesentlich näher an den Melderegistern, als dies bei den alten amtlichen Einwohnerzahlen der Fall war. Freiburg (+1,9 %) zählt neben Stuttgart (+3,1 %) und Karlsruhe (+2,2 %) zu den Stadtkreisen, in denen die neuen amtlichen Einwohnerzahlen sogar über der Wohnbevölkerung laut Melderegister liegt. Für zwei Stadtkreise lässt sich feststellen, dass sich die neue amtliche Einwohnerzahl nicht wie erwartet an die Wohnbevölkerung laut Melderegister angenähert hat. So leben in Mannheim laut Zensus 3,9 % Einwohner weniger, als im Melderegister erfasst sind. Damit wird Mannheim in der Fortschreibung der neuen amtlichen Einwohnerzahlen von Karlsruhe überholt und ist nur noch die drittgrößte Stadt in Baden-Württemberg. Auffällig ist die neue amtliche Einwohnerzahl des Stadtkreises Heidelberg, denn diese liegt deutlich über dem dortigen städtischen Melderegister. Diese enorme Abweichung lässt sich kaum erklären. Sie deutet aber auf ein sehr schlecht gepflegtes Melderegister hin, denn laut Zensus 2011 leben in Heidelberg 9,1 % mehr Einwohner als im Melderegister erfasst sind.

3.2 Vergleich der Ergebnisse des Zensus 2011 mit dem Einwohnermelderegister

Im folgenden Teil werden die wichtigsten Ergebnisse des Zensus 2011 zur Bevölkerung vorgestellt. Dabei wird zunächst der Fokus auf die Daten gelegt, die mit den Auswertungen des Melderegisters der Stadt Freiburg verglichen werden können. Die entsprechenden Begriffsdefinitionen finden sich im Anhang in der Veröffentlichung „Bevölkerung“ des Statistischen Landesamtes auf den Seiten 22ff..

Tab. 2 Abweichung der Wohnbevölkerung nach Alter, Staatsangehörigkeit, Familienstand, Religion und Geschlecht laut Zensus 2011 vom Einwohnermelderegister der Stadt Freiburg zum 09.05.2011

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	in %-Pkt.	Anzahl	in %-Pkt.	Anzahl	in %-Pkt.
Alter						
unter 3	-29	-0,1	59	1,2	-88	-1,2
3-5 Jahre	-46	-0,1	-159	-2,4	113	2,4
6-14 Jahre	29	-0,1	3	-0,1	36	0,1
15-17 Jahre	42	0,0	-27	-0,9	69	0,9
18-24 Jahre	1 378	0,4	791	0,8	587	-0,8
25-29 Jahre	849	0,2	341	-0,3	508	0,3
30-39 Jahre	781	0,1	423	0,1	358	-0,1
40-49 Jahre	389	-0,1	258	0,2	131	-0,2
50-64 Jahre	299	-0,2	282	0,4	17	-0,4
65-74 Jahre	2	-0,2	2	0,0	-10	0,0
75 Jahre und älter	69	-0,1	24	0,0	45	0,0
Staatsangehörigkeit						
Deutsche	3 651	0,2	2 106	0,2	1 545	-0,2
Ausländer/innen	122	-0,2	-109	-0,6	221	0,6
Familienstand						
ledig	3 776	0,9	2 441	0,5	1 335	-0,5
verheiratet / Lebenspartnerschaft	-276	-0,8	-313	-0,2	37	0,2
verwitwet / Lebenspartner verstorben	249	0,0	-100	-1,3	349	1,3
geschieden / Lebenspartnerschaft aufgehoben	4	-0,1	-41	-0,3	45	0,3
ohne Angabe						
Religion						
römisch-katholisch	3 037	0,8	1 040	-0,4	1 997	0,4
evangelisch	4 788	1,8	2 456	0,7	2 322	-0,7
sonstige / keine / ohne Angabe	-4 052	-2,6	-1 499	0,8	-2 553	-0,8
Insgesamt	3 771	1,8	1 997	0,1	1 766	-0,1

Betrachtet man die oben stehende Tabelle, in der die Abweichungen der Wohnbevölkerung aus dem Melderegister von den Ergebnissen des Zensus zum Stichtag 09. Mai 2011 enthalten sind, so wird in der letzten Zeile deutlich, dass laut Zensus 3 771 Personen (1,8 %) mehr leben, als im Melderegister verzeichnet sind. Es handelt sich um 1 997 Männer und 1 766 Frauen. Da es sich bei den Daten des Zensus 2011 um Ergebnisse einer Hochrechnung handelt, die vor der Veröffentlichung auf volle zehn Personen gerundet wurden, um die Vermittlung einer „Scheingenaugigkeit“ zu vermeiden,¹ addieren sich die Einzelsummen nicht genau auf die gesamte Abweichung von 3 771 Personen.

¹ Siehe Kapitel „Methode“ auf S. 4f. der im Anhang enthaltenen Veröffentlichung „Bevölkerung“ des Statistischen Landesamtes

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass sich die Ergebnisse des Zensus 2011 kaum von der aus den Statistikabzügen des Melderegisters bekannten Bevölkerungsstruktur der Stadt Freiburg unterscheiden. Mit Ausnahme der Religionszugehörigkeit liegen die Abweichungen nach allen sozialen Merkmalen unter einem Prozentpunkt. Dennoch werden bei der Differenzierung nach den soziodemographischen Merkmalen der Personen Unterschiede deutlich und es zeigt sich, auf welche sozialen Gruppen die Abweichungen zwischen Melderegister und Zensus Ergebnissen zurückzuführen sind.

Unterscheidet man nach dem Alter, wird erkennbar, dass sich die im Melderegister fehlenden Personen vor allem in den Altersgruppen zwischen 18 und unter 39 Jahren finden. Diese Altersgruppen zeichnen sich dadurch aus, dass sie mobiler als die übrigen sind. Viele Personen in diesem Alter ziehen nach Freiburg, um eine Ausbildung oder ein Hochschulstudium zu absolvieren. In diesen Altersgruppen herrscht also eine höhere Fluktuation, was mehr Meldevorgänge bedeutet und wenn nicht alle betroffenen Personen ihrer Meldepflicht korrekt nachkommen, zu Fehlbeständen und Übererfassungen in diesen Altersgruppen im Melderegister führt.

Nach Staatsangehörigkeit unterschieden wird deutlich, dass es sich bei den im Melderegister fehlenden Personen hauptsächlich um Deutsche handelt (3.651 Personen). Darüber hinaus zeigt sich ein bemerkenswerter Unterschied zwischen den Geschlechtern: während die Ausländer (-109 Personen) im Melderegister übererfasst wurden, sind die Ausländerinnen (+221 Personen) dort untererfasst.

Auffällig sind die größeren Unterschiede zwischen Melderegister und Zensusergebnissen, die sich bei der Religionszugehörigkeit finden. Während in den Zensusergebnissen im Vergleich zum Melderegister 4.052 Personen fehlen, die den sonstigen oder keiner Religion zugeordnet werden, finden sich dort 3.037 Personen mit „römisch-katholischer“ und 4.788 Personen mit „evangelischer“ Religionszugehörigkeit mehr, als im Melderegister verzeichnet sind. Es lässt sich vermuten, dass dies auf die Kirchensteuer zurückzuführen ist, die Personen entrichten müssen, die entsprechend gemeldet sind. Eventuell haben sich bei den Befragungen im Rahmen des Zensus 2011 auch Personen zum katholischen bzw. evangelischen Glauben bekannt, obwohl sie im Melderegister unter der Rubrik „Sonstige/Keine“ geführt werden.

3.3 Neue Ergebnisse des Zensus 2011

Im folgenden Teil werden Ergebnisse des Zensus 2011 zu Merkmalen vorgestellt, die nicht im Melderegister enthalten sind und für die es demzufolge keine Vergleichsdaten gibt. Diese Daten wurden in der Stichprobe ermittelt und auf die gesamte Bevölkerung der Stadt Freiburg hochgerechnet. Darunter finden sich Merkmale wie die Schulbildung, für die es bislang nicht möglich war interkommunale Vergleiche vorzunehmen, da Informationen über die Verteilung der Schulbildung der Bevölkerung einer Kommune wenn überhaupt, dann nur auf Basis von Bürgerbefragungen vorlagen, für die es aber keine methodischen Standards und damit keine direkte Vergleichbarkeit gibt.

Tab. 3 Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Erwerbsstatus, Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf, höchstem Schulabschluss, beruflichem Abschluss und Migrationshintergrund laut Zensus zum 09.05.2011

	Zensus 2011					
	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erwerbsstatus						
Erwerbspersonen	113 070	54,6	57 050	59,4	56 020	50,4
Erwerbstätige	107 470	51,9	53 760	56,0	53 710	48,3
Erwerbslose	5 590	2,7	3 280	3,4	2 310	2,1
Nichterwerbspersonen	94 150	45,4	39 030	40,6	55 120	49,6
<i>Insgesamt</i>	<i>207 220</i>	<i>100,0</i>	<i>96 080</i>	<i>100,0</i>	<i>111 140</i>	<i>100,0</i>
Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf						
Angestellte / Arbeiter	88 050	78,5	42 610	75,8	45 430	82,9
Beamte	8 020	7,1	4 160	7,4	3 860	7,0
Selbständige mit Beschäftigten	4 620	4,1	3 480	6,2	1 140	2,1
Selbständige ohne Beschäftigte	10 290	9,2	5 940	10,6	4 350	7,9
Mithelfende Familienangehörige	1 230	1,1				
<i>Insgesamt</i>	<i>112 210</i>	<i>100,0</i>	<i>56 190</i>	<i>100,0</i>	<i>54 780</i>	<i>100,0</i>
Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss						
ohne Schulabschluss	9 020	5	4 530	5,5	4 490	4,6
Haupt-/Volksschulabschluss	39 840	22,2	18 300	22,3	21 540	22,2
mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	34 340	19,2	13 180	16,0	21 160	21,8
Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)	95 980	53,6	46 230	56,2	49 750	51,3
<i>Insgesamt</i>	<i>179 180</i>	<i>100,0</i>	<i>82 240</i>	<i>100,0</i>	<i>96 940</i>	<i>100,0</i>
Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss						
ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	53 940	30,1	22 580	27,5	31 360	32,3
Abschluss einer beruflichen Ausbildung von min. 1 Jahr	71 570	39,9	31 910	38,8	39 670	40,9
Hochschulabschluss	53 660	29,9	27 750	33,7	25 920	26,7
<i>Insgesamt</i>	<i>179 170</i>	<i>100,0</i>	<i>82 240</i>	<i>100,0</i>	<i>96 950</i>	<i>100,0</i>
Migrationshintergrund						
Personen ohne Migrationshintergrund	149 840	72,3	68 200	71,0	81 640	73,5
Personen mit Migrationshintergrund	57 380	27,7	27 880	29,0	29 500	26,5
<i>Insgesamt</i>						

Laut Zensus 2011 sind 45,4 % der Personen, die am 09.Mai 2011 in Freiburg gelebt haben Nichterwerbspersonen und 54,6 % Erwerbspersonen. Letztere gliedern sich auf in 51,9 % Erwerbstätige und 2,7 % Erwerbslose. Dabei gilt es zu beachten, dass diese Zahl nicht mit der Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit verglichen werden kann, da sich diese nur auf die erwerbsfähigen Personen und nicht auf die Bevölkerung insgesamt bezieht. Auffällig ist, dass der Anteil der Erwerbslosen bei den Männern (3,4 %) etwas höher ist, als bei den Frauen (2,1 %). Dass deren Anteil bei den Nichterwerbspersonen (49,6 %) über dem der Männer (40,6 %) liegt hat zwei Ursachen. Zum einen sind bei den Frauen die Altersgruppen über 65 Jahren, in denen sich in der Regel „Nichterwerbspersonen“ befinden stärker besetzt, als dies bei den Männern der Fall ist. Zum anderen kommt hier die traditionelle Rollenverteilung zum Tragen, wonach sich die Frauen um die Erziehung der Kinder kümmern, während die Männer erwerbstätig sind.

Die Erwerbspersonen lassen sich weiter in 78,5 % „Angestellte/ Arbeiter“, 7,1 % „Beamte“ 13,3 % Selbstständige und 1,1 % „Mithelfende Familienangehörige“ aufschlüsseln. Damit unterscheidet sich die Struktur der Erwerbspersonen von der in der gesamten Bundesrepublik und im Land Baden-Württemberg im Wesentlichen dadurch, dass es anteilig weniger „Angestellte/ Arbeiter“ dafür aber mehr „Beamte“ und „Selbstständige“ gibt.² Während die Frauen eher angestellt sind (Männer: 75,8 % / Frauen: 82,9 %) , finden sich bei den Männern höherer Anteile von Personen, die selbstständig tätig (Männer: 16,8 % / Frauen: 10 %) sind.

Bemerkenswert sind die Resultate des Zensus 2011 zu den Bildungsabschlüssen in der Freiburger Bevölkerung. So verfügen mehr als die Hälfte der hier lebenden Personen ab 15 Jahren über das (Fach-)Abitur (53,6 %) und knapp ein Drittel (29,9 %) über einen Hochschulabschluss. Dabei liegen bei Männern sowohl der Anteil der Abiturienten (Männer: 56,2 % / Frauen: 51,3 %) als auch der Anteil der Hochschulabsolventen (Männer: 33,7 % / Frauen: 26,7 %) höher als bei Frauen. Verglichen mit der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Baden-Württemberg wird der hohe Bildungsstandart in Freiburg deutlich: hier verfügen jeweils nur etwas mehr als ein Viertel der Personen über das (Fach-) Abitur und jeweils nur rund 15 % über einen Hochschulabschluss.

Von den Personen, die laut Zensus 2011 am 09.05.2011 in Freiburg gelebt haben, hatten 27,7 % einen Migrationshintergrund. Bei den Männern lag der Anteil bei 29 %, während von den Frauen nur 26,5 % einen Migrationshintergrund besitzen. Damit ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Freiburg (27,7 %) etwas höher als im Land Baden-Württemberg (25,2 %) und wesentlich höher als in der gesamten Bundesrepublik Deutschland (18,9 %).

² Siehe Tabelle 4.2.1 auf S. 20 der im Anhang enthaltenen Veröffentlichung „Bevölkerung“ des Statistischen Landesamtes

Tab. 4 Wohnbevölkerung nach Alter, Erwerbstatus und Stellung im Beruf, höchstem Schulabschluss und höchstem beruflichen Abschluss laut Zensus zum 09.05.2011

	Zensus 2011					Insgesamt in %
	unter 18 in %	18-29 in %	30-49 in %	50-64 in %	65 und älter in %	
Erwerbsstatus						
Erwerbspersonen	3,8	63,1	88,9	77,9	12,2	54,6
Erwerbstätige		58,4	85,3	74,6	12,0	51,9
Erwerbslose		4,7	3,6	3,3		2,7
Nichterwerbspersonen	96,2	36,9	11,1	22,1	87,8	45,4
<i>Insgesamt (absolut)</i>	32 610	45 340	57 580	35 460	36 230	207 220
Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf						
Angestellte / Arbeiter	100,0	96,0	77,9	71,3	100,0	78,5
Beamte			7,6	11,3		7,1
Selbständige mit Beschäftigten			4,1	6,5		4,1
Selbständige ohne Beschäftigte		4,0	10,4	10,8		9,2
Mithelfende Familienangehörige						1,1
<i>Insgesamt (absolut)</i>	1 170	26 920	50 800	27 100	2 140	108 130
Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss						
ohne Schulabschluss	64,0	1,8	4,0	3,7	5,0	5
Haupt-/Volksschulabschluss		10,4	14,1	29,0	45,4	22,2
mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	36,0	18,4	20,0	20,8	15,4	19,2
Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)		69,4	61,9	46,5	34,2	53,6
<i>Insgesamt (absolut)</i>	4 300	45 330	57 570	35 470	36 220	178 890
Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss						
ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	100,0	55,1	17,1	17,0	23,4	30,1
Abschluss einer beruflichen Ausbildung von min. 1 Jahr		24,2	41,5	50,7	51,6	39,9
Hochschulabschluss		20,6	41,3	32,3	25,0	29,9
<i>Insgesamt (absolut)</i>	4 580	45 340	57 580	35 470	36 230	179 200
Migrationshintergrund						
Personen ohne Migrationshintergrund	62,3	65,9	69,7	78,3	87,7	72,3
Personen mit Migrationshintergrund	37,7	34,1	30,3	21,7	12,3	27,7
<i>Insgesamt (absolut)</i>	32 610	45 340	57 580	35 470	36 230	207 230

Unterscheidet man die verschiedenen im Rahmen des Zensus 2011 erhobenen sozio-demographischen Merkmale nach dem Alter der Personen, so lassen sich bemerkenswerte Zusammenhänge entdecken. In der oben stehenden Tabelle sind die entsprechenden Anteilswerte ausgewiesen, die dazugehörigen Absolutwerte finden sich im Anhang in der Veröffentlichung „Bevölkerung“ des Statistischen Landesamtes in der Tabelle 3.2.

Wenig überraschend ist der U-förmige Verlauf der „Nichterwerbspersonen“ nach dem Alter. Von 96,2 % in der Gruppe der unter 18-Jährigen geht der Anteil der „Nichterwerbspersonen“ auf 11,1 % bei den 30 bis 49-Jährigen zurück, um dann wieder auf 87,8 % bei den 65-Jährigen und älteren anzusteigen. Auffällig ist aber, dass von den 65-Jährigen und älteren noch 12 % erwerbstätig sind. Darüber hinaus ist bemerkenswert, dass der Anteil der Erwerbslosen bei den 18 bis unter 30-Jährigen (4,7 %) am höchsten ist und bei den 30 bis unter 50-Jährigen (3,6 %) und den 50 bis unter 65-Jährigen (3,3 %) schrittweise zurück geht. Was die Struktur der Erwerbspersonen anbelangt, so besteht diese bei den unter 30-Jährigen fast ausschließlich aus „Angestellten / Arbeitern“ (96 %) während in den höheren Altersgruppen die Anteile der „Beamten“ und der „Selbstständigen“ beständig zunehmen. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass für diese Tätigkeiten höhere Qualifikationen erforderlich sind, die von den unter 30-Jährigen erst noch erworben werden müssen.

Auffällig ist der Zusammenhang zwischen der Bildung und dem Alter der durch den Zensus 2011 in Freiburg erfassten Personen. So steigen die Anteile derjenigen, die über einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss verfügen mit dem Alter stetig an. Bei den 18- bis unter 30-Jährigen liegt ihr Anteil nur bei 10,4 % während in der höchsten Altersgruppe der über 65-Jährigen 45,4 % der Personen in diese Kategorie fallen. Umgekehrt haben etwas mehr als ein Drittel der über 65-Jährigen das Abitur, während der Anteil der Abiturienten bei den 18- bis unter 30-Jährigen bei knapp 70 % liegt. Dieser überaus hohe Anteil ist die große Zahl der Personen zurückzuführen, die an einer der Freiburger Hochschulen ein Studium absolvieren. Auch der Anteil der Personen, die über einen Hochschulabschluss verfügen ist stark altersabhängig. Am höchsten ist er bei den 30 bis unter 50-Jährigen (41,3 %) und geht dann schrittweise zurück. Bei den über 65-Jährigen besitzt noch ein Viertel der in Freiburg lebenden Personen einen Hochschulabschluss.

Auch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund nimmt in den älteren Bevölkerungsteilen stark ab. So haben 37,7 % der unter 18-Jährigen einen Migrationshintergrund, 34,1 % der 18 bis unter 30-Jährigen, 30,3 % der 30 bis unter 50-Jährigen, 21,7 % der 50 bis unter 65-Jährigen und nur 12,3 % der Personen in der Altersgruppe der über 65-Jährigen.

4 Ergebnisse zu Gebäuden und Wohnungen

In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts hat die Statistikstelle der Stadt Freiburg auf der Grundlage der früheren Gebäudezählungen eine statistische Gebäudedatei aufgebaut. Seither wird diese mit Hilfe der Bautätigkeitsstatistik laufend aktualisiert. Im folgenden werden die Ergebnisse des Zensus 2011 zu den Gebäuden und Wohnungen vorgestellt und wenn möglich, mit den Zahlen der Gebäudebestandsdatei der Stadt Freiburg verglichen.

Gebäude mit Wohnraum sind sämtliche Gebäude, in denen mindestens eine zu Wohnzwecken genutzte Wohnung vorhanden ist. Darunter fallen auch alle Wohnheime für Personen mit eigener Haushaltsführung sowie Gebäude, in denen sich überwiegend Läden oder Büros befinden. Bei der Gesamtzahl der Gebäude mit Wohnraum ist eine sehr gute Übereinstimmung zwischen den Zensusergebnissen und der Gebäudebestandsdatei

festzustellen. Der regelmäßige Abgleich der Adressen der Gebäudebestandsdatei mit den Adressen der Bevölkerung aus dem Melderegister führt hier dazu, dass bewohnte Neubauten auch sehr schnell in der statistischen Gebäudedatei aufgenommen werden. Etwas mehr Abweichungen gibt es nach dem Baualter. Hier ist deutlich zu sehen, dass manche Abrisse und Neubauten oder erhebliche Umbauten nicht über die Bautätigkeitsstatistik erfasst wurden, weshalb beim Zensus weniger Gebäude vor 1990 und mehr Gebäude ab 1991 erhoben wurden.

Tab. 5 Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen im Gebäude und Heizungsart laut Zensus 2011 und der Gebäudedatei in Freiburg zum 09.05.2011

	Zensus 2011		Gebäudedatei Stadt FR		Differenz	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %-Pkte
Baujahr						
vor 1919	3 924	14,6	4 774	17,6	-850	-3,0
1919-1948	3 384	12,6	3 295	12,2	89	0,5
1949-1978	10 804	40,3	11 134	41,1	-330	-0,8
1979-1986	2 467	9,2	2 068	7,6	399	1,6
1987-1990	1 059	4,0	1 183	4,4	-124	-0,4
1991-1995	1 271	4,7	1 148	4,2	123	0,5
1996-2000	1 538	5,7	1 407	5,2	131	0,5
2001-2004	1 130	4,2	1 033	3,8	97	0,4
2005-2008	894	3,3	814	3,0	80	0,3
2009 und später	321	1,2	245	0,9	76	0,3
Gebäudetyp						
Freistehendes Haus	9 485	35,4	4 021	14,8	5 464	20,6
Doppelhaushälfte	4 885	18,2	1 478	5,5	3 407	12,8
Gereihtes Haus	10 164	37,9	2 656	9,8	7 508	28,1
anderer Gebäudetyp	2 258	8,4	689	2,5	1 569	5,9
Keine Angabe			18 258	65,5	-18 258	-67,4
Zahl der Wohnungen im Gebäude						
1 Wohnung	10 705	40,0	10 612	39,2	93	0,8
2 Wohnungen	4 153	15,5	5 405	19,9	-1 252	-4,4
3-6 Wohnungen	7 320	27,3	6 878	25,4	442	1,9
7-12 Wohnungen	3 314	12,4	2 923	10,8	391	1,6
13 und mehr Wohnungen	1 300	4,9	1 191	4,4	109	0,5
Heizungsart						
Fernheizung (Fernwärme)	1 784	6,7	977	3,6	807	3,1
Etagenheizung	2 819	10,5	102	0,4	2 717	10,1
Blockheizung	235	0,9	153	0,6	82	0,3
Zentralheizung	20 585	76,8	7 129	26,3	13 456	50,5
Einzel- oder Mehrraumöfen (auch Nachtspeicherheizung)	1 280	4,8	156	0,6	1 124	4,2
keine Heizung im Gebäude oder in den Wohnungen	89	0,3	5	0,0	84	0,3
keine Angabe			18 579	68,6	807	3,1
Insgesamt	26 792	100,0	27 101	100,0	-309	-1,1

Als weiteres Merkmal wurde beim Zensus der Gebäudetyp erhoben. Dieses Merkmal wird erst seit den 90er Jahren in der Bautätigkeitsstatistik erfasst, weshalb bisher für zwei Drittel der Gebäude keine Angabe vorlag. Die Angaben beziehen sich auf die Bauweise des Gebäudes, unabhängig davon ob es sich dabei um ein Ein- oder Mehrfamilienhaus handelt.

Betrachtet man die Gebäude mit Wohnraum nach der Zahl der Wohnungen im Gebäude, so zeigt sich ebenfalls, dass beim Zensus in einer annähernd gleichen Anzahl von Gebäuden 5% mehr Wohnungen erhoben wurden als in der statistischen Gebäudedatei enthalten sind. Hier wird ebenfalls deutlich, dass es 4,4% weniger Gebäude mit zwei Wohnungen gibt, aber über 900 Gebäude mehr in denen sich mehr als drei Wohnungen befinden.

Die Art der Beheizung bekommt unter den Gesichtspunkten Klimaschutz und energetische Sanierung von Gebäuden eine zunehmende Bedeutung. Bei der Gebäudezählung 1987 wurde dieses Merkmal ebenfalls erhoben und seither auch in der amtlichen Bautätigkeitsstatistik. Deshalb liegen für ältere Gebäude ebenfalls keine Angaben vor. Mit dem Zensus 2011 gibt es erstmals seit 1987 für alle Gebäude in Freiburg vollständige Angaben zur Heizungsart.

Die folgende Tabelle zeigt die Wohnungen in den oben beschriebenen Gebäuden mit Wohnraum.

Tab. 6 Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Baujahr und Zahl der Räume laut Zensus 2011 und der Gebäudedatei in Freiburg zum 09.05.2011

	Zensus 2011		Gebäudedatei Stadt FR		Differenz	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %-Pkte
Baujahr						
vor 1919	12 784	11,4	14 351	13,4	-1 567	-2,0
1919-1948	10 141	9,0	8 982	8,4	1 159	0,6
1949-1978	50 410	44,8	48 514	45,3	1 896	-0,5
1979-1986	11 333	10,1	9 004	8,4	2 329	1,7
1987-1990	3 681	3,3	4 933	4,6	-1 252	-1,3
1991-1995	6 357	5,7	5 786	5,4	571	0,2
1996-2000	7 998	7,1	6 851	6,4	1 147	0,7
2001-2004	3 885	3,5	3 747	3,5	138	0,0
2005-2008	4 182	3,7	3 762	3,5	420	0,2
2009 und später	1 706	1,5	963	0,9	743	0,6
Zahl der Räume						
1 Raum	10 567	9,4	8 068	7,5	2 499	1,9
2 Räume	15 283	13,6	11 735	11,0	3 548	2,6
3 Räume	29 145	25,9	26 164	24,5	2 981	1,5
4 Räume	30 011	26,7	31 822	29,7	-1 811	-3,1
5 Räume	14 764	13,1	16 184	15,1	-1 420	-2,0
6 Räume	6 404	5,7	7 153	6,7	- 749	-1,0
7 und mehr Räume	6 303	5,6	5 767	5,4	536	0,2
Durchschnittliche Anzahl der Räume pro Wohnung	3,7		3,5			
Insgesamt	112 477	100,0	106 893	100,0	5 584	5,2

Im Zensus wurden 5 584 Wohnungen mehr ermittelt als in der statistischen Gebäudedatei vorhanden waren. Allerdings wurde beim Zensus eine andere Definition von Wohnung verwendet als bei der Bautätigkeitsstatistik. Während dort jede Wohnung eine Küche oder Kochgelegenheit haben muss, wurden beim Zensus alle Wohngelegenheiten als Wohnung erfasst. Die statistische Gebäudedatei kennt neben den Wohnungen noch mehr als 10.000

sonstige Wohneinheiten ohne Küche oder Kochgelegenheit. Somit ist eine direkte Vergleichbarkeit der Wohnungen nicht gegeben. Weiterhin werden in der Bautätigkeitsstatistik die Küchen als Raum mitgezählt, während beim Zensus nur die Räume in Wohnungen gezählt wurden. Damit gibt es beim Vergleich eine deutliche Verschiebung, weil eine 2-Raum-Wohnung mit Küche beim Zensus als Wohnung mit 2 Räumen und in der statistischen Gebäudedatei mit 3 Räumen gezählt wird. Insgesamt gibt es so beim Zensus rund 9000 Wohnungen mit bis zu 3 Räumen mehr und dafür rund 4000 Wohnungen mit 4 bis 6 Räumen weniger.

Erstmals vollständig erhoben wurde mit dem Zensus 2011 die Eigentumsform des Gebäudes (siehe nachfolgende Tabelle). In der Bautätigkeitsstatistik wird seit 1987 der Bauherr ermittelt, allerdings haben sich die Erhebungskategorien seither schon mehrfach geändert. Da aber die Wechsel von Eigentümern nicht in der Statistik festgehalten werden, gab es zu den aktuellen Eigentümern keine Angaben. Diese Lücke kann jetzt geschlossen werden und zumindest für den Zeitpunkt des Zensus liegen nun vollständige Angaben vor. 61,5% der Gebäude gehören Privatpersonen und nochmals 24,1% Gemeinschaften von Wohnungseigentümern. An dritter Stelle folgt mit 5,6% die Stadt selbst oder das kommunale Wohnungsunternehmen. Der Anteil der von Eigentümern selbst bewohnten Wohnungen beträgt in Freiburg 27,2% gegenüber 48,1% im Regierungsbezirk Freiburg und sogar 49,4% in Baden-Württemberg. Eine weitere wichtige Information ist die Leerstandsquote. Diese gibt an, wie hoch der Anteil von Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum ist (ohne Wohnheime und Ferien- oder Freizeitwohnungen), die zum Zeitpunkt der Erhebung als leerstehend ausgewiesen wurden. Demnach ist die Leerstandsquote in Freiburg 2,4%, während der Anteil der leer stehenden Wohnungen 2,3% beträgt. Dabei muss allerdings noch berücksichtigt werden, dass bei Wohnungswechseln immer Wohnungen kurzfristig leer stehen und somit diese Leerstände auch von der Häufigkeit von Wohnungswechseln abhängen. Diese vorübergehenden Leerstände werden deshalb als Fluktuationsreserve bezeichnet. In Freiburg gab es im Jahr 2011 rund 40 000 Zuzüge und innerstädtische Umzüge, das sind monatlich über 3 300 Bewegungen. Daher ist zu vermuten, dass von 2 542 zum Zensusstichtag leer stehenden Wohnungen nur wenige länger als sechs Monate nicht belegt waren.

Derzeit liegt nur das im Anhang 2 beigefügte Gemeindeblatt des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg vor. Im Laufe der nächsten Monate können die Einzeldaten zu den Gebäuden an die abgeschottete Statistikstelle der Stadt Freiburg übermittelt werden. Damit kann dann ein detaillierter Abgleich mit der statistischen Gebäudedatei durchgeführt werden. Weiterhin können die Daten aus dem Zensus auch kleinräumig aufbereitet werden. Allerdings ergibt sich hieraus nur eine Betrachtung zu einem Zeitpunkt; Entwicklungen können mit diesen Daten nicht beobachtet werden. Dazu ist es notwendig, mit den Informationen aus dem Zensus die statistische Gebäudedatei zu verbessern. Dies ist auch deshalb besonders wichtig, weil die Adressangaben in den Zensusdaten in zwei Jahren gelöscht werden müssen.

Tab. 7 Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes sowie Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Art der Wohnungsnutzung und Fläche der Wohnung in Freiburg laut Zensus zum 09.05.2011

	Anzahl	in %
Eigentumsform des Gebäudes		
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern	6 466	24,1
Privatpersonen	16 478	61,5
Wohnungsgenossenschaft	1 069	4,0
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	1 506	5,6
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	410	1,5
anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	318	1,2
Bund oder Land	188	0,7
Organisation ohne Erwerbszweck	357	1,3
<i>Insgesamt</i>	<i>26 792</i>	<i>100,0</i>
Art der Wohnungsnutzung		
Von Eigentümer/-in bewohnt	30 583	27,2
Zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)	78 269	69,6
Ferien- oder Freizeitwohnung	1 083	1,0
Leer stehend	2 542	2,3
<i>Insgesamt</i>	<i>112 477</i>	<i>100,0</i>
Fläche der Wohnung (von ... Bis ...) in qm		
unter 40	14 445	12,8
40-59	25 116	22,3
60-79	28 378	25,2
80-99	19 090	17,0
100-119	10 119	9,0
120-139	6 755	6,0
140-159	3 971	3,5
160-179	1 641	1,5
180-199	1 111	1,0
200 und mehr	1 851	1,6
<i>Insgesamt</i>	<i>112 477</i>	<i>100,0</i>
durchschnittliche Wohnungsgröße in qm	77,6	

Da mit diesem Zensus bundesweit einheitlich Daten erhoben wurden, ist auch ein Vergleich der Gebäudedaten aus Freiburg mit dem Regierungsbezirk Freiburg, dem Land Baden-Württemberg und der Bundesrepublik Deutschland möglich. Dieser liegt ebenfalls im Anhang 2 vor. Dabei zeigen sich die besonderen Effekte von Stadtregionen. In der Stadt Freiburg gibt es nur 35,4 % freistehende Häuser gegenüber 66,3% im Regierungsbezirk Freiburg und 64,8% im Land Baden-Württemberg. Dagegen machen in der Stadt die gereihten Häuser mit 37,9% die Mehrheit aus, während diese im Regierungsbezirk Freiburg nur zu 14,3 % und im Land Baden-Württemberg zu 16% vorkommen. In Städten gibt es deutlich mehr Mehrfamilienhäuser und weniger Einfamilienhäuser als in ländlichen Regionen. So gibt es in der Stadt Freiburg 40% Gebäude mit einer Wohnung gegenüber 66,3% im Regierungsbezirk Freiburg. Auch bei den Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen gibt es große Unterschiede. In der Stadt sind dies knapp 45 %, im Regierungsbezirk Freiburg nur rund 20 % und im Land Baden-Württemberg 19%.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



zensus 2011

Bevölkerung

Kreisfreie Stadt

Freiburg im Breisgau, Stadt

am 9. Mai 2011

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
Rechtliche Grundlagen	4
Methode	4
Tabellen	
1.1 Bevölkerung nach Geschlecht und weiteren demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion	6
1.2 Bevölkerung nach Geschlecht und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund	7
2.1 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und weiteren demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion	9
2.2 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund	10
3.1 Bevölkerung nach Alter und weiteren demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion	12
3.2 Bevölkerung nach Alter und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund	13
4.1.1 Bevölkerung nach regionaler Einheit und demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion	15
4.1.2 Bevölkerung nach regionaler Einheit und demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion – in % –	17
4.2.1 Bevölkerung nach regionaler Einheit und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund	18
4.2.2 Bevölkerung nach regionaler Einheit und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund – in % –	20
Definitionen	22

Einführung

Der Zensus 2011 ist eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung. Dabei werden – soweit möglich – bereits vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern für statistische Zwecke genutzt. Eine Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis sowie die Befragung von Gebäude- und Wohnungseigentümern korrigieren und ergänzen die Informationen aus Registern. Eine traditionelle Volkszählung inklusive einer Gebäude- und Wohnungszählung wurde in den alten Bundesländern zum letzten Mal 1987, in den neuen Bundesländern 1981 durchgeführt. Eine Gebäude- und Wohnungszählung fand nach der Wiedervereinigung nur in den neuen Bundesländern im Jahr 1995 statt.

Ziel des Zensus 2011 ist zum einen die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen. Zum anderen wurden aber auch wichtige Strukturinformationen erhoben, welche einen Überblick ermöglichen, wie die Menschen in Deutschland leben, wohnen und arbeiten.

Die vorliegende Veröffentlichung präsentiert die ersten zentralen Ergebnisse des Zensus 2011 zum Thema „Bevölkerung“. Dies ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung sowie weiteren Nutzergruppen einen Überblick über die bestehenden Bevölkerungsstrukturen von der Bundes- über die Landes- bis zur Gemeindeebene zu erhalten.

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen des Zensus 2011 bilden das Zensusvorbereitungsgesetz (ZensVorbG 2011), das Zensusgesetz 2011 (ZensG 2011), die Stichprobenverordnung Zensusgesetz 2011 (StichprobenV) sowie die jeweiligen landesrechtlichen Regelungen.

Nach § 1 Abs. 1 ZensG 2011 führen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung (Zensus) mit Stand vom 9. Mai 2011 (Berichtszeitpunkt) als Bundesstatistik durch.

Gemäß § 1 Abs. 3 ZensG 2011 dient der Zensus der Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen von Bund, Ländern und Gemeinden. Darüber hinaus stellt er die Basis für die Fortschreibung der Bevölkerung zwischen zwei Volkszählungen dar. Er dient außerdem der Gewinnung von Grunddaten für das Gesamtsystem der amtlichen Statistik sowie von Strukturdaten über die Bevölkerung als Datengrundlage für vielfältige politische Entscheidungen.

Die nachstehenden Ergebnisse wurden auf Basis folgender Datenquellen und Erhebungen ermittelt:

- Daten gemäß Übermittlung durch die Meldebehörden und obersten Bundesbehörden (§ 3 ZensG 2011)
- Daten gemäß Übermittlung durch die Bundesagentur für Arbeit (§ 4 ZensG 2011)
- Daten gemäß Übermittlung der nach § 11 Abs. 2 Satz 3 des Finanz- und Personalstatistikgesetzes auskunftspflichtigen Stellen des Bundes (§ 5 ZensG 2011) und der entsprechenden Vorschriften in den landesrechtlichen Regelungen
- Daten aus der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis (§ 7 ZensG 2011)
- Daten aus der Erhebung in Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften (Sonderbereichen) (§ 8 ZensG 2011)
- Daten aus der Mehrfachfalluntersuchung (§ 15 ZensG 2011)

Methode

Zur Umsetzung des Zensus 2011 wurde in Deutschland erstmals die Methode eines registergestützten Zensus angewandt. Dabei wurden, im Unterschied zur Volkszählung 1987 bzw. 1981, nicht mehr alle Bürgerinnen und Bürger befragt, sondern soweit wie möglich in Verwaltungsregistern vorhandene Daten für statistische Zwecke genutzt. Zur Gewinnung von Angaben, für die es keine Register gibt, und zur Siche-

Die Qualität der Ergebnisse wurden bundesweit knapp 10 % aller Personen im Rahmen der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis befragt. Dafür wurden nach einem mathematischen Zufallsverfahren Adressen ausgewählt. Alle an diesen Adressen lebenden Personen wurden befragt.

Die vorliegende Veröffentlichung unterscheidet sich von denjenigen für Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. Die Differenzierung der Gemeinden erfolgte nach § 2 Abs. 6 ZensG 2011 anhand der amtlich fortgeschriebenen Bevölkerungszahl zum 31. Dezember 2009. Für Gemeinden, die am 31. Dezember 2009 weniger als 10 000 Einwohner aufwiesen, konnten aufgrund der rechtlichen Vorgaben und aus methodischen Gründen (zu geringer Stichprobenumfang bei der Haushaltebefragung) nicht alle beim Zensus erhobenen Merkmale ausgewertet werden. Für Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern sowie ab Kreis- bis zur Bundesebene können hingegen auch die Ergebnisse der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis ausgewiesen werden.

Die nachstehend veröffentlichten demografischen Ergebnistabellen basieren auf der Hochrechnung von Stichprobenergebnissen ergänzt um die Auszählung der, als Vollerhebung durchgeführten, Befragung in Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften. Die zu den Themenbereichen Migration, Bildung und Erwerbstätigkeit veröffentlichten Ergebnisse basieren auf einer reinen Hochrechnung der Stichprobenbefunde. Zur Vermeidung der Vermittlung einer „Scheingenauigkeit“ wurden die Ergebnisse vor Veröffentlichung auf volle zehn Personen gerundet. Die dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der ungerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von einer etwaigen selbstberechneten Summe der Einzelwerte abweichen können.

Bei allen Veröffentlichungen der amtlichen Statistik in Deutschland gilt, dass die Einzelangaben der Befragten grundsätzlich geheim zu halten sind (§ 16 Bundesstatistikgesetz). Bei allen ausgezählten Ergebnisbestandteilen aus Vollerhebungen des Zensus 2011 wird die Geheimhaltung durch ein datenveränderndes Verfahren mit der Bezeichnung „SAFE“ (Verfahren zur **s**icheren **A**nonymisierung für **E**inzeldaten) gewährleistet. Dieses Verfahren stellt sicher, dass bereits vor Erstellung einer Ergebnistabelle auf tiefster Ebene kein Datensatz vorhanden ist, welcher Rückschlüsse auf Einzelfälle zulässt. Es kann deshalb zu geringen Abweichungen von der realen Fallzahl kommen.

Bei den hochgerechneten Zensusergebnissen aus Stichprobenergebnissen werden die hochgerechneten Ergebnisse mit zu geringen Besetzungszahlen nicht ausgewiesen, sondern durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

Da für die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) besonders strenge Qualitätsanforderungen gelten, wird diese nach einem anderen Verfahren berechnet als die übrigen Ergebnisbestandteile dieser Veröffentlichung. Die Einwohnerzahl wird beispielsweise nicht der Geheimhaltung durch SAFE unterzogen. Aus diesen Gründen kann die Summe der Einzelergebnisse einer Tabelle von der Einwohnerzahl abweichen.

Weiterführende methodische Informationen zum Zensusmodell und zur Geheimhaltung stehen Ihnen unter www.zensus2011.de zur Verfügung.

1.1 Bevölkerung nach Geschlecht und weiteren demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion

	Insgesamt		Geschlecht	
			Männlich	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Insgesamt				
Insgesamt	209 628	100,0	99 020	110 600
Alter (11 Altersklassen von ... bis ... Jahren)				
Unter 3	6 110	2,9	3 290	2 820
3 - 5	5 600	2,7	2 620	2 980
6 - 14	16 270	7,8	8 440	7 840
15 - 17	5 180	2,5	2 630	2 550
18 - 24	25 350	12,1	11 150	14 200
25 - 29	20 660	9,9	9 810	10 850
30 - 39	29 680	14,2	14 790	14 890
40 - 49	30 960	14,8	15 500	15 460
50 - 64	35 270	16,8	17 030	18 240
65 - 74	17 890	8,5	7 970	9 910
75 und älter	16 650	7,9	5 790	10 860
Staatsangehörigkeit				
Deutsche	182 070	86,9	85 750	96 320
Ausländer/-innen	27 560	13,1	13 270	14 280
Familienstand				
Ledig	110 590	52,8	55 460	55 130
Verheiratet/Lebenspartnerschaft	72 620	34,6	36 020	36 600
Verwitwet/Lebenspartner/-in verstorben	11 000	5,2	1 670	9 330
Geschieden/Lebenspartnerschaft aufgehoben	15 400	7,3	5 860	9 540
Ohne Angabe	20	0,0	10	0
Religion				
Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)	81 970	39,1	36 270	45 700
Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)	54 890	26,2	24 270	30 610
Sonstige, keine, ohne Angabe	72 770	34,7	38 480	34 290

Die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) wurde im Rahmen eines eigens entwickelten Verfahrens gesondert ermittelt und in die Ergebnistabelle eingespielt. Sie wird im Gegensatz zu den anderen Ergebnissen auch keinem Geheimhaltungsverfahren unterzogen. Die Summe aus den Teilbevölkerungsgruppen je Auswertungsblock kann daher in Einzelfällen von der Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) abweichen.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien. Ausnahme bilden die Ergebnisse der regionalen Einheit „Deutschland“.

Die dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der ungerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von einer etwaigen selbstberechneten Summe der Einzelwerte abweichen können.

Für die Differenzierung nach Staatsangehörigkeit wurden unter „Ausländer/-innen“ auch Staatenlose sowie Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit zusammengefasst.

Für die Differenzierungen nach Familienstand beziehen sich die Informationen zu „Lebenspartnerschaften“ auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.

Für die Differenzierung nach Religion sind unter „Sonstige, keine, ohne Angabe“ alle Personen zusammengefasst, die keiner oder einer anderen (öffentlich-rechtlichen) Religionsgesellschaft als der römisch-katholischen bzw. der evangelischen Kirche angehören. In Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sowie auf höheren regionalen Ebenen zählen dazu auch alle weiteren Personen, unabhängig davon, ob sie sich zu einer Religion, Glaubensrichtung oder Weltanschauung bekennen oder nicht bzw. deren Zugehörigkeit unbekannt ist.

1.2 Bevölkerung nach Geschlecht und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie
Migrationshintergrund

	Insgesamt		Geschlecht	
	Anzahl	%	Männlich	Weiblich
			Anzahl	Anzahl
Erwerbsstatus				
Erwerbspersonen	113 070	54,6	57 050	56 020
Erwerbstätige	107 470	51,9	53 760	53 710
Erwerbslose	5 590	2,7	3 280	2 310
Nichterwerbspersonen	94 150	45,4	39 030	55 120
Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig				
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	1 580	1,4	/	/
Produzierendes Gewerbe	18 070	16,1	13 820	4 250
Dienstleistungsbereiche	92 550	82,5	41 670	50 880
Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf				
Angestellte/Arbeiter/-innen	88 050	78,5	42 610	45 430
Beamte/-innen	8 020	7,1	4 160	3 860
Selbstständige mit Beschäftigten	4 620	4,1	3 480	1 140
Selbstständige ohne Beschäftigte	10 290	9,2	5 940	4 350
Mithelfende Familienangehörige	1 230	1,1	/	/
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)				
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	79 480	74,0	37 630	41 850
Binnenpendler innerhalb der Hauptwohnsitzgemeinde	71 770	66,8	33 700	38 070
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	7 710	7,2	3 930	3 780
Erwerbstätige Auspendler aus Hauptwohnsitzgemeinde	27 990	26,0	16 130	11 860
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)				
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	79 480	57,9	37 630	41 850
Binnenpendler innerhalb der Arbeitsortgemeinde	71 770	52,3	33 700	38 070
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	7 710	5,6	3 930	3 780
Erwerbstätige Einpendler in Arbeitsortgemeinde	57 680	42,1	30 050	27 620
Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss				
Ohne Schulabschluss	9 020	5,0	4 530	4 490
Haupt-/Volksschulabschluss	39 840	22,2	18 300	21 540
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	34 340	19,2	13 180	21 160
Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)	95 980	53,6	46 230	49 750
Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss				
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	53 940	30,1	22 580	31 360
Abschluss einer berufl. Ausbildung von min. 1 Jahr	71 570	39,9	31 910	39 670
Hochschulabschluss	53 660	29,9	27 750	25 920
Migrationshintergrund				
Personen ohne Migrationshintergrund	149 840	72,3	68 200	81 640
Personen mit Migrationshintergrund	57 380	27,7	27 880	29 500

Noch: 1.2 Bevölkerung nach Geschlecht und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund

	Insgesamt		Geschlecht	
			Männlich	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Personen mit Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr				
1956 - 1989	11 230	19,6	5 700	5 530
1990 - 1999	10 690	18,6	5 080	5 620
2000 - 2011	13 130	22,9	5 890	7 240
Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen				
EU27-Land	24 810	43,2	11 580	13 230
Sonstiges Europa	13 950	24,3	7 090	6 860
Sonstige Welt	18 630	32,5	9 210	9 420
Unbekanntes Ausland	/	/	/	/
Personen mit Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren				
Unter 5	11 450	20,0	5 500	5 940
5 - 9	8 000	13,9	3 500	4 510
10 - 14	6 950	12,1	3 740	3 210
15 - 19	7 250	12,6	3 290	3 970
20 und mehr	23 730	41,4	11 850	11 880

Für die Bevölkerung in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensible Sonderbereiche“) liegen keine Informationen zu sozioökonomischen Strukturmerkmalen oder zum Migrationshintergrund vor. Aus diesem Grund können die Summen der Merkmalsausprägungen zum Migrationshintergrund und zum Erwerbsstatus von der Gesamteinwohnerzahl der ausgewählten regionalen Einheit abweichen. Die weiteren Teilauswertungen hingegen bilden lediglich eine Teilpopulation der Gesamtbevölkerung ab.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind grundsätzlich nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien.

Die dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der ungerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von einer etwaigen selbstberechneten Summe der Einzelwerte abweichen können.

Die Ergebnistabellen „Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig“ und „Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf“ weisen neben den Erwerbstätigen ebenso Erwerbslose aus, deren letzte Tätigkeit maximal zehn Jahre zurückliegt.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Hauptwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Arbeitsort in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr (aggregiert)“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Ausgewiesen werden die Personen, welche selbst nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind.

Die Ergebnistabelle „Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen“ weist unter der Ausprägung „Unbekanntes Ausland“ Staatenlose ohne Zuzugsangaben, Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit ohne Zuzugsangaben wie auch Personen ohne ausländische Staatsangehörigkeit mit Zuzugsland „Übrige Welt“ aus.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Bei Personen ohne eigene Migrationserfahrung zählt das Alter als Aufenthaltsdauer.

2.1 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und weiteren demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion

	Insgesamt	Staatsangehörigkeit	
		Deutsche	Ausländer/-innen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt			
Insgesamt	209 628	182 070	27 560
Alter (11 Altersklassen von ... bis ... Jahren)			
Unter 3	6 110	5 630	480
3 - 5	5 600	5 120	480
6 - 14	16 270	14 640	1 630
15 - 17	5 180	4 480	700
18 - 24	25 350	21 520	3 830
25 - 29	20 660	16 730	3 930
30 - 39	29 680	23 010	6 670
40 - 49	30 960	26 810	4 150
50 - 64	35 270	31 530	3 740
65 - 74	17 890	16 540	1 350
75 und älter	16 650	16 060	/
Geschlecht			
Männlich	99 020	85 750	13 270
Weiblich	110 600	96 320	14 280
Familienstand			
Ledig	110 590	97 700	12 890
Verheiratet/Lebenspartnerschaft	72 620	60 610	12 010
Verwitwet/Lebenspartner/-in verstorben	11 000	10 470	/
Geschieden/Lebenspartnerschaft aufgehoben	15 400	13 280	2 120
Ohne Angabe	20	10	10
Religion			
Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)	81 970	73 880	8 090
Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)	54 890	53 250	1 630
Sonstige, keine, ohne Angabe	72 770	54 940	17 830

Die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) wurde im Rahmen eines eigens entwickelten Verfahrens gesondert ermittelt und in die Ergebnistabelle eingespielt. Sie wird im Gegensatz zu den anderen Ergebnissen auch keinem Geheimhaltungsverfahren unterzogen. Die Summe aus den Teilbevölkerungsgruppen je Auswertungsblock kann daher in Einzelfällen von der Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) abweichen.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien. Ausnahme bilden die Ergebnisse der regionalen Einheit „Deutschland“.

Die dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der ungerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von einer etwaigen selbstberechneten Summe der Einzelwerte abweichen können.

Für die Differenzierung nach Staatsangehörigkeit wurden unter „Ausländer/-innen“ auch Staatenlose sowie Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit zusammengefasst.

Für die Differenzierungen nach Familienstand beziehen sich die Informationen zu „Lebenspartnerschaften“ auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.

Für die Differenzierung nach Religion sind unter „Sonstige, keine, ohne Angabe“ alle Personen zusammengefasst, die keiner oder einer anderen (öffentlich-rechtlichen) Religionsgesellschaft als der römisch-katholischen bzw. der evangelischen Kirche angehören. In Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sowie auf höheren regionalen Ebenen zählen dazu auch alle weiteren Personen, unabhängig davon, ob sie sich zu einer Religion, Glaubensrichtung oder Weltanschauung bekennen oder nicht bzw. deren Zugehörigkeit unbekannt ist.

2.2 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie
Migrationshintergrund

	Insgesamt	Staatsangehörigkeit	
		Deutsche	Ausländer/-innen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Erwerbsstatus			
Erwerbspersonen	113 070	97 970	15 090
Erwerbstätige	107 470	93 910	13 560
Erwerbslose	5 590	4 060	1 530
Nichterwerbspersonen	94 150	82 600	11 550
Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig			
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	1 580	1 450	/
Produzierendes Gewerbe	18 070	14 550	3 510
Dienstleistungsbereiche	92 550	81 280	11 270
Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf			
Angestellte/Arbeiter/-innen	88 050	75 180	12 860
Beamte/-innen	8 020	7 860	/
Selbstständige mit Beschäftigten	4 620	4 060	/
Selbstständige ohne Beschäftigte	10 290	9 100	1 190
Mithelfende Familienangehörige	1 230	/	/
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)			
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	79 480	69 750	9 730
Binnenpendler innerhalb der Hauptwohnsitzgemeinde	71 770	62 980	8 800
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	7 710	6 780	930
Erwerbstätige Auspendler aus Hauptwohnsitzgemeinde	27 990	24 160	3 830
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)			
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	79 480	69 750	9 730
Binnenpendler innerhalb der Arbeitsortgemeinde	71 770	62 980	8 800
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	7 710	6 780	930
Erwerbstätige Einpendler in Arbeitsortgemeinde	57 680	55 030	2 640
Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss			
Ohne Schulabschluss	9 020	5 760	3 260
Haupt-/Volksschulabschluss	39 840	35 280	4 560
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	34 340	31 240	3 100
Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)	95 980	83 010	12 960
Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss			
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	53 940	42 860	11 090
Abschluss einer berufl. Ausbildung von min. 1 Jahr	71 570	65 500	6 070
Hochschulabschluss	53 660	46 930	6 730
Migrationshintergrund			
Personen ohne Migrationshintergrund	149 840	149 840	/
Personen mit Migrationshintergrund	57 380	30 740	26 640
Personen mit Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr			
1956 - 1989	11 230	7 020	4 210
1990 - 1999	10 690	6 930	3 760
2000 - 2011	13 130	1 860	11 270

Noch: 2.2 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund

	Insgesamt		Staatsangehörigkeit	
			Deutsche	Ausländer/-innen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen				
EU27-Land	24 810	13 150	11 660	
Sonstiges Europa	13 950	8 020	5 920	
Sonstige Welt	18 630	9 560	9 060	
Unbekanntes Ausland	/	/	/	
Personen mit Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren				
Unter 5	11 450	4 610	6 840	
5 - 9	8 000	3 180	4 830	
10 - 14	6 950	3 200	3 750	
15 - 19	7 250	4 980	2 280	
20 und mehr	23 730	14 780	8 950	

Für die Bevölkerung in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensible Sonderbereiche“) liegen keine Informationen zu sozioökonomischen Strukturmerkmalen oder zum Migrationshintergrund vor. Aus diesem Grund können die Summen der Merkmalsausprägungen zum Migrationshintergrund und zum Erwerbsstatus von der Gesamteinwohnerzahl der ausgewählten regionalen Einheit abweichen. Die weiteren Teilauswertungen hingegen bilden lediglich eine Teilpopulation der Gesamtbevölkerung ab.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind grundsätzlich nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien.

Die dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der ungerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von einer etwaigen selbstberechneten Summe der Einzelwerte abweichen können.

Die Ergebnistabellen „Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig“ und „Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf“ weisen neben den Erwerbstätigen ebenso Erwerbslose aus, deren letzte Tätigkeit maximal zehn Jahre zurückliegt.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Hauptwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Arbeitsort in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr (aggregiert)“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Ausgewiesen werden die Personen, welche selbst nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind.

Die Ergebnistabelle „Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen“ weist unter der Ausprägung „Unbekanntes Ausland“ Staatenlose ohne Zuzugsangaben, Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit ohne Zuzugsangaben wie auch Personen ohne ausländische Staatsangehörigkeit mit Zuzugsland „Übrige Welt“ aus.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Bei Personen ohne eigene Migrationserfahrung zählt das Alter als Aufenthaltsdauer.

3.1 Bevölkerung nach Alter und weiteren demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion

	Insgesamt	Alter (5 Altersklassen)				
		Unter 18	18 - 29	30 - 49	50 - 64	65 und älter
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt						
Insgesamt	209 628	33 170	46 020	60 640	35 270	34 540
Staatsangehörigkeit						
Deutsche	182 070	29 870	38 260	49 810	31 530	32 600
Ausländer/-innen	27 560	3 300	7 760	10 820	3 740	1 930
Geschlecht						
Männlich	99 020	16 980	20 960	30 290	17 030	13 760
Weiblich	110 600	16 190	25 050	30 350	18 240	20 770
Familienstand						
Ledig	110 590	33 150	41 850	25 540	6 710	3 340
Verheiratet/Lebenspartnerschaft	72 620	/	3 880	29 350	21 060	18 310
Verwitwet/Lebenspartner/-in verstorben	11 000	-	/	/	1 250	9 530
Geschieden/Lebenspartnerschaft aufgehoben	15 400	-	/	5 530	6 240	3 350
Ohne Angabe	20	-	-	10	0	0
Religion						
Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)	81 970	11 150	17 990	22 360	12 910	17 560
Evangelische Kirche (öffentlich- rechtlich)	54 890	7 760	13 280	13 900	9 040	10 900
Sonstige, keine, ohne Angabe	72 770	14 260	14 750	24 370	13 320	6 070

Die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) wurde im Rahmen eines eigens entwickelten Verfahrens gesondert ermittelt und in die Ergebnistabelle eingespielt. Sie wird im Gegensatz zu den anderen Ergebnissen auch keinem Geheimhaltungsverfahren unterzogen. Die Summe aus den Teilbevölkerungsgruppen je Auswertungsblock kann daher in Einzelfällen von der Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) abweichen.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien. Ausnahme bilden die Ergebnisse der regionalen Einheit „Deutschland“.

Die dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der ungerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von einer etwaigen selbstberechneten Summe der Einzelwerte abweichen können.

Für die Differenzierung nach Staatsangehörigkeit wurden unter „Ausländer/-innen“ auch Staatenlose sowie Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit zusammengefasst.

Für die Differenzierungen nach Familienstand beziehen sich die Informationen zu „Lebenspartnerschaften“ auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.

Für die Differenzierung nach Religion sind unter „Sonstige, keine, ohne Angabe“ alle Personen zusammengefasst, die keiner oder einer anderen (öffentlich-rechtlichen) Religionsgesellschaft als der römisch-katholischen bzw. der evangelischen Kirche angehören. In Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sowie auf höheren regionalen Ebenen zählen dazu auch alle weiteren Personen, unabhängig davon, ob sie sich zu einer Religion, Glaubensrichtung oder Weltanschauung bekennen oder nicht bzw. deren Zugehörigkeit unbekannt ist.

3.2 Bevölkerung nach Alter und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund

	Insgesamt	Alter (5 Altersklassen)				
		Unter 18	18 - 29	30 - 49	50 - 64	65 und älter
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Erwerbsstatus						
Erwerbspersonen	113 070	1 240	28 600	51 210	27 610	4 410
Erwerbstätige	107 470	/	26 470	49 120	26 440	4 340
Erwerbslose	5 590	/	2 130	2 080	1 170	/
Nichterwerbspersonen	94 150	31 370	16 740	6 370	7 850	31 820
Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig						
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	1 580	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	18 070	/	3 950	9 000	4 500	/
Dienstleistungsbereiche	92 550	/	24 200	41 340	22 500	3 650
Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf						
Angestellte/Arbeiter/-innen	88 050	1 170	25 850	39 560	19 330	2 140
Beamte/-innen	8 020	/	/	3 880	3 060	/
Selbstständige mit Beschäftigten	4 620	/	/	2 080	1 770	/
Selbstständige ohne Beschäftigte	10 290	/	1 070	5 280	2 940	/
Mithelfende Familienangehörige	1 230	/	/	/	/	/
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)						
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	79 480	/	19 100	35 490	20 730	3 350
Binnenpendler innerhalb der Hauptwohnsitzgemeinde	71 770	/	17 920	32 630	18 200	2 270
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	7 710	/	1 190	2 860	2 530	/
Erwerbstätige Auspendler aus Hauptwohnsitzgemeinde	27 990	/	7 360	13 640	5 710	980
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)						
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	79 480	/	19 100	35 490	20 730	3 350
Binnenpendler innerhalb der Arbeitsortgemeinde	71 770	/	17 920	32 630	18 200	2 270
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	7 710	/	1 190	2 860	2 530	/
Erwerbstätige Einpendler in Arbeitsortgemeinde	57 680	440	12 170	28 300	15 790	970
Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss						
Ohne Schulabschluss	9 020	2 750	830	2 300	1 320	1 810
Haupt-/Volksschulabschluss	39 840	/	4 710	8 100	10 300	16 450
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	34 340	1 550	8 330	11 530	7 370	5 560
Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)	95 980	/	31 460	35 640	16 480	12 400
Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss						
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	53 940	4 580	25 000	9 870	6 020	8 490
Abschluss einer berufl. Ausbildung von min. 1 Jahr	71 570	/	10 990	23 910	17 990	18 690
Hochschulabschluss	53 660	/	9 350	23 800	11 460	9 050
Migrationshintergrund						
Personen ohne Migrationshintergrund	149 840	20 310	29 870	40 140	27 760	31 770
Personen mit Migrationshintergrund	57 380	12 300	15 470	17 440	7 710	4 460

Noch: 3.2 Bevölkerung nach Alter und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund

	Alter (5 Altersklassen)					
	Insgesamt	Unter 18	18 - 29	30 - 49	50 - 64	65 und älter
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Personen mit Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr						
1956 - 1989	11 230	/	860	2 960	4 220	3 190
1990 - 1999	10 690	/	2 750	4 820	2 310	630
2000 - 2011	13 130	1 550	5 530	5 230	/	/
Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen						
EU27-Land	24 810	4 160	6 950	7 480	3 650	2 560
Sonstiges Europa	13 950	3 510	3 160	4 040	2 220	1 010
Sonstige Welt	18 630	4 630	5 360	5 920	1 830	880
Unbekanntes Ausland	/	/	/	/	/	/
Personen mit Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren						
Unter 5	11 450	4 660	4 740	1 560	/	/
5 - 9	8 000	3 790	1 560	2 480	/	/
10 - 14	6 950	2 960	860	2 540	/	/
15 - 19	7 250	880	2 440	2 430	1 170	/
20 und mehr	23 730	/	5 880	8 430	5 670	3 740

Für die Bevölkerung in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensible Sonderbereiche“) liegen keine Informationen zu sozioökonomischen Strukturmerkmalen oder zum Migrationshintergrund vor. Aus diesem Grund können die Summen der Merkmalsausprägungen zum Migrationshintergrund und zum Erwerbsstatus von der Gesamteinwohnerzahl der ausgewählten regionalen Einheit abweichen. Die weiteren Teilauswertungen hingegen bilden lediglich eine Teilpopulation der Gesamtbevölkerung ab.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind grundsätzlich nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien.

Die dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der ungerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von einer etwaigen selbstberechneten Summe der Einzelwerte abweichen können.

Die Ergebnistabellen „Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig“ und „Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf“ weisen neben den Erwerbstätigen ebenso Erwerbslose aus, deren letzte Tätigkeit maximal zehn Jahre zurückliegt.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Hauptwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Arbeitsort in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr (aggregiert)“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Ausgewiesen werden die Personen, welche selbst nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind.

Die Ergebnistabelle „Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen“ weist unter der Ausprägung „Unbekanntes Ausland“ Staatenlose ohne Zuzugsangaben, Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit ohne Zuzugsangaben wie auch Personen ohne ausländische Staatsangehörigkeit mit Zuzugsland „Übrige Welt“ aus.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Bei Personen ohne eigene Migrationserfahrung zählt das Alter als Aufenthaltsdauer.

4.1.1 Bevölkerung nach regionaler Einheit und demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion

	Regionale Einheiten			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt				
Insgesamt	209 628	2 145 325	10 486 660	80 219 695
Alter (11 Altersklassen von ... bis ... Jahren)				
Unter 3	6 110	55 280	268 360	1 982 950
3 - 5	5 600	57 530	278 930	2 020 500
6 - 14	16 270	199 270	959 690	6 777 130
15 - 17	5 180	72 330	346 560	2 358 000
18 - 24	25 350	190 330	910 020	6 576 550
25 - 29	20 660	127 460	637 480	4 815 140
30 - 39	29 680	243 280	1 259 860	9 493 590
40 - 49	30 960	353 960	1 737 840	13 345 280
50 - 64	35 270	424 790	2 053 400	16 333 080
65 - 74	17 890	225 020	1 103 480	9 041 320
75 und älter	16 650	196 090	931 040	7 476 130
Geschlecht				
Männlich	99 020	1 044 380	5 133 480	39 153 540
Weiblich	110 600	1 100 940	5 353 190	41 066 140
Staatsangehörigkeit				
Deutsche	182 070	1 954 190	9 353 030	74 050 320
Ausländer/-innen	27 560	191 130	1 133 630	6 169 360
Familienstand				
Ledig	110 590	887 610	4 290 720	32 233 400
Verheiratet/Lebenspartnerschaft	72 620	981 010	4 863 370	36 492 850
Verwitwet/Lebenspartner/-in verstorben	11 000	139 700	679 120	5 838 290
Geschieden/Lebenspartnerschaft aufgehoben	15 400	136 930	653 090	5 638 640
Ohne Angabe	20	70	370	16 500
Religion				
Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)	81 970	1 014 730	3 899 660	24 740 380
Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)	54 890	580 050	3 531 030	24 328 100
Sonstige, keine, ohne Angabe	72 770	550 540	3 055 970	31 151 210

Die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse setzen die demografischen Merkmale wie auch die Religionszugehörigkeit in der ausgewählten regionalen Einheit (Spalte 1) in Beziehung zu ihren übergeordneten Einheiten (ausgenommen für die Ergebnisse Deutschlands).

Die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) wurde im Rahmen eines eigens entwickelten Verfahrens gesondert ermittelt und in die Ergebnistabelle eingespielt. Sie wird im Gegensatz zu den anderen Ergebnissen auch keinem Geheimhaltungsverfahren unterzogen. Die Summe aus den Teilbevölkerungsgruppen je Auswertungsblock kann daher in Einzelfällen von der Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) abweichen.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien. Ausnahme bilden die Ergebnisse der regionalen Einheit „Deutschland“.

Die dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der ungerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von einer etwaigen selbstberechneten Summe der Einzelwerte abweichen können.

Für die Differenzierung nach Staatsangehörigkeit wurden unter „Ausländer/-innen“ auch Staatenlose sowie Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit zusammengefasst.

Für die Differenzierungen nach Familienstand beziehen sich die Informationen zu „Lebenspartnerschaften“ auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.

Für die Differenzierung nach Religion sind unter „Sonstige, keine, ohne Angabe“ alle Personen zusammengefasst, die keiner oder einer anderen (öffentlich-rechtlichen) Religionsgesellschaft als der römisch-katholischen bzw. der evangelischen Kirche angehören. In Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sowie auf höheren regionalen Ebenen zählen dazu auch alle weiteren Personen, unabhängig davon, ob sie sich zu einer Religion, Glaubensrichtung oder Weltanschauung bekennen oder nicht bzw. deren Zugehörigkeit unbekannt ist.

4.1.2 Bevölkerung nach regionaler Einheit und demografischen Strukturmerkmalen sowie Religion -in %-

	Regionale Einheiten			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	%	%	%	%
Alter (11 Altersklassen von ... bis ... Jahren)				
Unter 3	2,9	2,6	2,6	2,5
3 - 5	2,7	2,7	2,7	2,5
6 - 14	7,8	9,3	9,2	8,4
15 - 17	2,5	3,4	3,3	2,9
18 - 24	12,1	8,9	8,7	8,2
25 - 29	9,9	5,9	6,1	6,0
30 - 39	14,2	11,3	12,0	11,8
40 - 49	14,8	16,5	16,6	16,6
50 - 64	16,8	19,8	19,6	20,4
65 - 74	8,5	10,5	10,5	11,3
75 und älter	7,9	9,1	8,9	9,3
Geschlecht				
Männlich	47,2	48,7	49,0	48,8
Weiblich	52,8	51,3	51,0	51,2
Staatsangehörigkeit				
Deutsche	86,9	91,1	89,2	92,3
Ausländer/-innen	13,1	8,9	10,8	7,7
Familienstand				
Ledig	52,8	41,4	40,9	40,2
Verheiratet/Lebenspartnerschaft	34,6	45,7	46,4	45,5
Verwitwet/Lebenspartner/-in verstorben	5,2	6,5	6,5	7,3
Geschieden/Lebenspartnerschaft aufgehoben	7,3	6,4	6,2	7,0
Ohne Angabe	0,0	0,0	0,0	0,0
Religion				
Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)	39,1	47,3	37,2	30,8
Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)	26,2	27,0	33,7	30,3
Sonstige, keine, ohne Angabe	34,7	25,7	29,1	38,8

Die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse setzen die demografischen Merkmale wie auch die Religionszugehörigkeit in der ausgewählten regionalen Einheit (Spalte 1) in Beziehung zu ihren übergeordneten Einheiten (ausgenommen für die Ergebnisse Deutschlands). Betrachtet wird die relative Verteilung dieser Merkmale. Die Berechnung erfolgt je regionaler Einheit. Es ist somit keine Relation zwischen den einzelnen hierarchischen Auswertungsebenen dargestellt.

Die Teilauswertungen beziehen sich stets auf die Gesamtbevölkerung der jeweiligen regionalen Einheit.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien. Ausnahme bilden die Ergebnisse der regionalen Einheit „Deutschland“.

Für die Differenzierung nach Staatsangehörigkeit wurden unter „Ausländer/-innen“ auch Staatenlose sowie Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit zusammengefasst.

Für die Differenzierungen nach Familienstand beziehen sich die Informationen zu „Lebenspartnerschaften“ auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.

Für die Differenzierung nach Religion sind unter „Sonstige, keine, ohne Angabe“ alle Personen zusammengefasst, die keiner oder einer anderen (öffentlich-rechtlichen) Religionsgesellschaft als der römisch-katholischen bzw. der evangelischen Kirche angehören. In Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sowie auf höheren regionalen Ebenen zählen dazu auch alle weiteren Personen, unabhängig davon, ob sie sich zu einer Religion, Glaubensrichtung oder Weltanschauung bekennen oder nicht bzw. deren Zugehörigkeit unbekannt ist.

4.2.1 Bevölkerung nach regionaler Einheit und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund

	Regionale Einheiten			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Erwerbsstatus				
Erwerbspersonen	113 070	1 155 250	5 608 620	42 126 800
Erwerbstätige	107 470	1 117 570	5 413 480	39 985 940
Erwerbslose	5 590	37 680	195 140	2 140 860
Nichterwerbspersonen	94 150	975 780	4 802 380	37 525 570
Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig				
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	1 580	23 870	92 210	865 120
Produzierendes Gewerbe	18 070	404 440	1 982 900	12 270 420
Dienstleistungsbereiche	92 550	720 730	3 501 120	28 615 460
Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf				
Angestellte/Arbeiter/-innen	88 050	956 410	4 664 640	34 646 210
Beamte/-innen	8 020	56 540	276 160	2 073 660
Selbstständige mit Beschäftigten	4 620	56 670	263 120	1 978 340
Selbstständige ohne Beschäftigte	10 290	65 190	310 550	2 634 220
Mithelfende Familienangehörige	1 230	14 240	61 750	418 570
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)				
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	79 480	493 510	2 357 600	19 682 740
Binnenpendler innerhalb der Hauptwohnsitzgemeinde	71 770	426 710	2 038 130	17 210 390
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	7 710	66 800	319 470	2 472 350
Erwerbstätige Auspendler aus Hauptwohnsitzgemeinde	27 990	624 060	3 055 880	20 303 200
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)				
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	79 480	493 510	2 357 600	19 682 740
Binnenpendler innerhalb der Arbeitsortgemeinde	71 770	426 710	2 038 130	17 210 390
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	7 710	66 800	319 470	2 472 350
Erwerbstätige Einpendler in Arbeitsortgemeinde	57 680	593 030	3 045 400	19 900 000
Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss				
Ohne Schulabschluss	9 020	112 500	616 610	4 671 260
Haupt-/Volksschulabschluss	39 840	741 810	3 420 390	24 746 730
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	34 340	471 720	2 342 510	19 926 170
Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)	95 980	491 760	2 507 320	19 510 390
Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss				
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	53 940	543 090	2 561 520	18 345 530
Abschluss einer berufl. Ausbildung von min. 1 Jahr	71 570	1 019 420	4 977 870	40 127 390
Hochschulabschluss	53 660	255 290	1 347 440	10 381 630
Migrationshintergrund				
Personen ohne Migrationshintergrund	149 840	1 655 820	7 783 620	64 635 410
Personen mit Migrationshintergrund	57 380	475 210	2 627 370	15 016 960

Noch: 4.2.1 Bevölkerung nach regionaler Einheit und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund

	Regionale Einheiten			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Personen mit Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr				
1956 - 1989	11 230	109 120	689 410	3 725 070
1990 - 1999	10 690	113 490	553 600	3 149 900
2000 - 2011	13 130	71 090	333 950	2 237 850
Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen				
EU27-Land	24 810	182 710	1 024 940	5 654 640
Sonstiges Europa	13 950	162 510	1 010 350	5 404 090
Sonstige Welt	18 630	129 990	592 090	3 958 240
Unbekanntes Ausland	/	/	/	/
Personen mit Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren				
Unter 5	11 450	55 040	273 710	1 713 700
5 - 9	8 000	57 990	294 320	1 857 280
10 - 14	6 950	67 790	345 570	2 111 600
15 - 19	7 250	80 460	412 250	2 374 600
20 und mehr	23 730	213 930	1 301 530	6 959 780

Die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse setzen die sozioökonomischen Strukturmerkmale wie auch den Migrationshintergrund in der ausgewählten regionalen Einheit (Spalte 1) in Beziehung zu ihren übergeordneten Einheiten (ausgenommen für die Ergebnisse Deutschlands).

Für die Bevölkerung in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensible Sonderbereiche“) liegen keine Informationen zu sozioökonomischen Strukturmerkmalen oder zum Migrationshintergrund vor. Aus diesem Grund können die Summen der Merkmalsausprägungen zum Migrationshintergrund und zum Erwerbsstatus von der Gesamteinwohnerzahl der ausgewählten regionalen Einheit abweichen. Die weiteren Teilauswertungen hingegen bilden lediglich eine Teilpopulation der Gesamtbevölkerung ab.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind grundsätzlich nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien.

Die dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der ungerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von einer etwaigen selbstberechneten Summe der Einzelwerte abweichen können.

Die Ergebnistabellen „Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig“ und „Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf“ weisen neben den Erwerbstätigen ebenso Erwerbslose aus, deren letzte Tätigkeit maximal zehn Jahre zurückliegt.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Hauptwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Arbeitsort in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr (aggregiert)“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Ausgewiesen werden die Personen, welche selbst nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind.

Die Ergebnistabelle „Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen“ weist unter der Ausprägung „Unbekanntes Ausland“ Staatenlose ohne Zuzugsangaben, Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit ohne Zuzugsangaben wie auch Personen ohne ausländische Staatsangehörigkeit mit Zuzugsland „Übrige Welt“ aus.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Bei Personen ohne eigene Migrationserfahrung zählt das Alter als Aufenthaltsdauer.

4.2.2 Bevölkerung nach regionaler Einheit und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie
Migrationshintergrund -in %-

	Regionale Einheiten			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	%	%	%	%
Erwerbsstatus				
Erwerbspersonen	54,6	54,2	53,9	52,9
Erwerbstätige	51,9	52,4	52,0	50,2
Erwerbslose	2,7	1,8	1,9	2,7
Nichterwerbspersonen	45,4	45,8	46,1	47,1
Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig				
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	1,4	2,1	1,7	2,1
Produzierendes Gewerbe	16,1	35,2	35,6	29,4
Dienstleistungsbereiche	82,5	62,7	62,8	68,5
Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf				
Angestellte/Arbeiter/-innen	78,5	83,2	83,7	83,0
Beamte/-innen	7,1	4,9	5,0	5,0
Selbstständige mit Beschäftigten	4,1	4,9	4,7	4,7
Selbstständige ohne Beschäftigte	9,2	5,7	5,6	6,3
Mithelfende Familienangehörige	1,1	1,2	1,1	1,0
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)				
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	74,0	44,2	43,6	49,2
Binnenpendler innerhalb der Hauptwohnsitzgemeinde	66,8	38,2	37,6	43,0
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	7,2	6,0	5,9	6,2
Erwerbstätige Auspendler aus Hauptwohnsitzgemeinde	26,0	55,8	56,4	50,8
Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)				
Erwerbstätige, Arbeitsort in Hauptwohnsitzgemeinde	57,9	45,4	43,6	49,7
Binnenpendler innerhalb der Arbeitsortgemeinde	52,3	39,3	37,7	43,5
Erwerbstätige mit Arbeitsort überwiegend zu Hause	5,6	6,1	5,9	6,2
Erwerbstätige Einpendler in Arbeitsortgemeinde	42,1	54,6	56,4	50,3
Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss				
Ohne Schulabschluss	5,0	6,2	6,9	6,8
Haupt-/Volksschulabschluss	22,2	40,8	38,5	35,9
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	19,2	26,0	26,4	28,9
Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)	53,6	27,1	28,2	28,3
Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss				
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	30,1	29,9	28,8	26,6
Abschluss einer berufl. Ausbildung von min. 1 Jahr	39,9	56,1	56,0	58,3
Hochschulabschluss	29,9	14,0	15,2	15,1
Migrationshintergrund				
Personen ohne Migrationshintergrund	72,3	77,7	74,8	81,1
Personen mit Migrationshintergrund	27,7	22,3	25,2	18,9

Noch: 4.2.2 Bevölkerung nach regionaler Einheit und sozioökonomischen Strukturmerkmalen sowie Migrationshintergrund -in %-

	Regionale Einheiten			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	%	%	%	%
Personen mit Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr				
1956 - 1989	19,6	23,0	26,2	24,8
1990 - 1999	18,6	23,9	21,1	21,0
2000 - 2011	22,9	15,0	12,7	14,9
Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen				
EU27-Land	43,2	38,4	39,0	37,7
Sonstiges Europa	24,3	34,2	38,5	36,0
Sonstige Welt	32,5	27,4	22,5	26,4
Unbekanntes Ausland	/	/	/	/
Personen mit Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren				
Unter 5	20,0	11,6	10,4	11,4
5 - 9	13,9	12,2	11,2	12,4
10 - 14	12,1	14,3	13,2	14,1
15 - 19	12,6	16,9	15,7	15,8
20 und mehr	41,4	45,0	49,5	46,3

Die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse setzen die sozioökonomischen Strukturmerkmale wie auch den Migrationshintergrund in der ausgewählten regionalen Einheit (Spalte 1) in Beziehung zu ihren übergeordneten Einheiten (ausgenommen für die Ergebnisse Deutschlands). Betrachtet wird die relative Verteilung dieser Merkmale. Die Berechnung erfolgt je regionaler Einheit. Es ist somit keine Relation zwischen den einzelnen hierarchischen Auswertungsebenen dargestellt.

Für die Bevölkerung in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensible Sonderbereiche“) liegen keine Informationen zu sozioökonomischen Strukturmerkmalen oder zum Migrationshintergrund vor. Aus diesem Grund können die Summen der Merkmalsausprägungen zum Migrationshintergrund und zum Erwerbsstatus von der Gesamteinwohnerzahl der ausgewählten regionalen Einheit abweichen. Die weiteren Teilauswertungen hingegen bilden lediglich eine Teilpopulation der Gesamtbevölkerung ab.

Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind grundsätzlich nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien.

Die Ergebnistabellen „Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig“ und „Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf“ beziehen sich auf die Personengruppe der Erwerbstätigen zzgl. der Erwerbslosen, deren letzte Tätigkeit maximal zehn Jahre zurückliegt.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Auspendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Hauptwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Ergebnistabelle „Erwerbstätige nach Arbeitsort (nach Einpendlern)“ bezieht sich auf die erwerbstätige Bevölkerung mit Arbeitsort in der ausgewerteten regionalen Einheit.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr (aggregiert)“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Ausgewiesen werden die Personen, welche selbst nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind.

Die Ergebnistabelle „Personen mit Migrationshintergrund nach Regionen“ weist unter der Ausprägung „Unbekanntes Ausland“ Staatenlose ohne Zuzugsangaben, Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit ohne Zuzugsangaben wie auch Personen ohne ausländische Staatsangehörigkeit mit Zuzugsland „Übrige Welt“ aus.

Die Auswertung zu „Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren“ bildet lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Ergebnistabelle bezieht sich auf Personen mit Migrationshintergrund. Bei Personen ohne eigene Migrationserfahrung zählt das Alter als Aufenthaltsdauer.

Definitionen

Verwendete Symbolik

Symbol	Erläuterung
–	Nichts vorhanden ¹⁾
/	Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen	

Merkmal	Definition
Alter	Das Alter der Person bezeichnet das vollendete Lebensjahr zum Stichtag 9. Mai 2011.
Arbeitsort nach Auspendlern	<p>Der Arbeitsort ist der Ort, an dem die berufliche Tätigkeit mehrheitlich bzw. zum Großteil ausgeübt wird. Bei Zeit- bzw. Leiharbeiter/-innen ist der aktuelle Arbeits- bzw. Einsatzort der Arbeitsort. Bei wechselnden Arbeitsorten (z. B. im Außendienst), ist der Sitz des Arbeitgebers der Arbeitsort. Der Vergleich zwischen Arbeits- und Wohnort der erwerbstätigen Person erfolgt anhand des Hauptwohnsitzes. Daher bleiben eventuelle Nebenwohnsitze dieser Person für dieses Merkmal unberücksichtigt. Aus diesem Grund kann nicht zwischen Tages- und Wochenendpendlern unterschieden werden.</p> <p>„Binnenpendler/-innen“ sind Erwerbstätige, die ihren Arbeitsort und Hauptwohnsitz in derselben Gemeinde haben, aber außerhalb der eigenen Wohnung arbeiten.</p> <p>Auch auf höheren Aggregationsebenen der regionalen Einheit (z. B. Kreis- und Bundeslandebene) erfolgt dieser Vergleich zwischen Hauptwohnsitz- und Arbeitsortgemeinde. Das heißt, nachgewiesen werden alle Erwerbstätigen, die innerhalb der betrachteten regionalen Einheit (z. B. dem Kreis) ihren Hauptwohnsitz haben. Für diese wird untersucht, ob der Arbeitsort dazu abweicht und sie die Hauptwohnsitzgemeinde somit verlassen, um zu ihrem Arbeitsort zu gelangen, unabhängig davon, ob der Arbeitsort ebenfalls innerhalb der betrachteten regionalen Einheit liegt oder nicht. Es werden somit keine Kreis- oder Landespendler nachgewiesen.</p>
Arbeitsort nach Einpendlern	<p>Der Arbeitsort ist der Ort, an dem die berufliche Tätigkeit mehrheitlich bzw. zum Großteil ausgeübt wird. Bei Zeit- bzw. Leiharbeiter/-innen ist der aktuelle Arbeits- bzw. Einsatzort der Arbeitsort. Bei wechselnden Arbeitsorten (z. B. im Außendienst), ist der Sitz des Arbeitgebers der Arbeitsort. Der Vergleich zwischen Arbeits- und Wohnort der erwerbstätigen Person erfolgt anhand des Hauptwohnsitzes. Daher bleiben eventuelle Nebenwohnsitze dieser Person für dieses Merkmal unberücksichtigt. Aus diesem Grund kann nicht zwischen Tages- und Wochenendpendlern unterschieden werden.</p> <p>„Binnenpendler/-innen“ sind Erwerbstätige, die ihren Arbeitsort und Hauptwohnsitz in derselben Gemeinde haben, aber außerhalb der eigenen Wohnung arbeiten.</p> <p>Auch auf höheren Aggregationsebenen der regionalen Einheit (z. B. Kreis- und Bundeslandebene) erfolgt dieser Vergleich zwischen Hauptwohnsitz- und Arbeitsortgemeinde. Nachgewiesen werden somit alle Erwerbstätigen, die innerhalb der betrachteten regionalen Einheit (z. B. dem Kreis) ihren Arbeitsort haben. Für diese wird untersucht, ob die Hauptwohnsitzgemeinde dazu abweicht und sie diese somit verlassen, um zu ihrem Arbeitsort zu gelangen, unabhängig davon, ob die Hauptwohnsitzgemeinde ebenfalls innerhalb der betrachteten regionalen Einheit liegt oder nicht. Es werden somit keine Kreis- oder Landespendler nachgewiesen.</p>
Berichtstagsbezogenheit der Merkmale	Stichtag des Zensus 2011 war der 9. Mai 2011. Alle Angaben beziehen sich auf diesen Berichtszeitpunkt.

1) Dies kann ggf. durch das angewendete Geheimhaltungsverfahren bedingt sein.

Merkmal	Definition
Einwohnerzahl	Der Zensus 2011 stellt die Einwohnerzahlen in Bund, Ländern und Gemeinden fest – sie sind das wichtigste Ergebnis beim Zensus. Zahlreiche Rechtsvorschriften in Deutschland beziehen sich direkt auf die amtlichen Einwohnerzahlen. Sie sind entscheidend für Ausgleichszahlungen zwischen den Ländern („Länderfinanzausgleich“), für den kommunalen Finanzausgleich, bei der Einteilung der Wahlkreise oder für die Stimmenzahl der Länder im Bundesrat. Ermittelt wird die Anzahl der Personen mit Hauptwohnsitz in den jeweiligen Regionen Deutschlands. Die Zahlen sind „tief gegliedert“, das heißt, sie können selbst für kleine Gemeinden gesondert ausgewiesen werden.
Erwerbsstatus	<p>Die Grundlage für dieses Merkmal ist das Labour-Force-Konzept der International Labour Organisation (ILO)</p> <p>Erwerbspersonen</p> <p>Erwerbstätige</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition ist jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat, gilt als erwerbstätig. <p>Erwerbslose</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Als erwerbslos gilt im Sinne der durch die EU konkretisierten ILO-Abgrenzung jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in diesem Zeitraum nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich. <p>Nichterwerbspersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen.
Familienstand	Das Merkmal gibt an, welchen personenrechtlichen Familienstand eine Person hat. Der personenrechtliche Familienstand wird nach dem Personenstandsgesetz sowie nach dem Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft ausgewiesen.
Geschlecht	Dieses Merkmal gibt das Geschlecht einer Person an. Die Ausprägungen sind „Männlich“ und „Weiblich“. Weitere Varianten sind nicht vorgesehen, da dies auch den Angaben in den Daten der Einwohnermeldeämter entspricht.
Höchster beruflicher Abschluss	<p>Dieses Merkmal gibt den höchsten beruflichen Abschluss einer Person an, die 15 Jahre und älter ist.</p> <p>Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Unter der Ausprägung „ohne beruflichen Ausbildungsabschluss“ werden neben allen Personen, die keinen beruflichen Abschluss haben bzw. noch nicht haben, alle nachgewiesen, die ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert haben. Außerdem fallen hierunter auch Personen mit Anlernausbildung oder beruflichem Praktikum, die nach 1953 geboren sind. <p>Abschluss einer beruflichen Ausbildung von mindestens 1 Jahr</p> <p>Hochschulabschluss</p>
Höchster Schulabschluss	<p>Dieses Merkmal gibt den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss einer Person an, die 15 Jahre und älter ist.</p> <p>Ohne Schulabschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ In der Ausprägung „ohne Schulabschluss“ werden nicht nur alle Personen ohne Schulabschluss, sondern auch Schüler/-innen ab 15 Jahren, die noch keinen Schulabschluss erworben haben, sowie alle Personen, die ihren Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch (insbesondere im Ausland) erhalten haben nachgewiesen. <p>Haupt-/Volksschulabschluss</p> <p>Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss</p> <p>Hochschul-/Fachhochschulreife (Abitur/Fachabitur)</p>
Migrationshintergrund	Dieses Merkmal gibt an, ob eine Person einen Migrationshintergrund aufweist oder nicht. Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert. Ausländer/-innen sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Merkmal	Definition
Migrationshintergrund nach Aufenthalt in Jahren	Dieses Merkmal gibt für Personen mit Migrationshintergrund die Aufenthaltsdauer in der Bundesrepublik Deutschland an. Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert. Ausländer/-innen sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.
Migrationshintergrund nach Regionen	<p>Dieses Merkmal gibt für Personen mit Migrationshintergrund das Herkunftsland an. Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert. Ausländer/-innen sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.</p> <p>EU-27-Land ▶ „EU-27-Land“ bezeichnet die Europäische Union, welche seit 2007 aus 27 Mitgliedsstaaten besteht.</p> <p>Sonstiges Europa</p> <p>Sonstige Welt</p> <p>Unbekanntes Ausland ▶ Enthält Staatenlose ohne Zuzugsangaben, Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit ohne Zuzugsangaben sowie Personen ohne ausländische Staatsangehörigkeit mit der Zuzugsangabe „Übrige Welt“.</p>
Migrationshintergrund nach Zuzugsjahr	Dieses Merkmal gibt an, in welchem Jahr Personen mit Migrationshintergrund und eigenem Zuzug in die Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind. Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert. Ausländer/-innen sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.
Regionalschlüssel	<p>Der Regionalschlüssel kennzeichnet die hierarchische Struktur aller Verwaltungsebenen. Er wird einheitlich von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder vergeben.</p> <p>Der Regionalschlüssel gliedert sich wie folgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. – 2. Stelle = Kennzahl des Bundeslandes 3. Stelle = Kennzahl des Regierungsbezirks 4. – 5. Stelle = Kennzahl des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt 6. – 9. Stelle = Verbandsschlüssel 10. – 12. Stelle = Gemeindekennzahl <p>Der vierstellige Verbandsschlüssel weist durch die führende Ziffer auf die Art der Gemeinde hin:</p> <p>0 = verbandsfreie Gemeinde, 5 = verbandsangehörige Gemeinde, 9 = gemeindefreies Gebiet.</p> <p>Die gemeindefreien Gebiete sind für den Zensus 2011 nicht relevant.</p> <p>Die Verwaltungsebene Regierungsbezirk ist nur für folgende Bundesländer verfügbar: Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen (hier: Statistische Region), Nordrhein-Westfalen und Sachsen.</p> <p>Die Verwaltungsebene Gemeindeverband ist nur für folgende Bundesländer verfügbar: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.</p>
Religion	<p>Dieses Merkmal gibt die Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft an.</p> <p>Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)</p> <p>Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)</p> <p>Sonstige, keine, ohne Angabe ▶ Unter „Sonstige, keine, ohne Angabe“ sind alle Personen zusammengefasst, die keiner oder einer anderen (öffentlich-rechtlichen) Religionsgesellschaft als der römisch-katholischen bzw. der evangelischen Kirche angehören. In Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern sowie auf höheren regionalen Ebenen zählen dazu auch alle weiteren Personen, unabhängig davon, ob sie sich zu einer Religion, Glaubensrichtung oder Weltanschauung bekennen oder nicht bzw. deren Zugehörigkeit unbekannt ist.</p>

Merkmal	Definition
Staatsangehörigkeit	<p>Dieses Merkmal unterscheidet zwischen Personen deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit gelten als Deutsche, unabhängig vom Vorliegen weiterer Staatsangehörigkeiten.</p> <p>Deutsche</p> <p>Ausländer/-innen</p> <p>▶ Unter Ausländer/-innen werden auch Staatenlose sowie Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit gefasst.</p>
Stellung im Beruf (aus Stichprobe)	<p>Dieses Merkmal weist die Stellung im Beruf einer Person aus. Bei den Erwerbstätigen gilt das für die derzeitige Tätigkeit, bei den Erwerbslosen für die letzte Tätigkeit, sollte diese maximal 10 Jahre zurückliegen.</p> <p>Angestellte/-r, Arbeiter/-innen</p> <p>▶ Angestellte/-r, Arbeiter/-innen sind alle Personen in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis. Hierzu zählen alle Angestellten, Arbeiter/-innen, Auszubildenden, Grundwehr-/Zivildienstleistenden sowie Nebenjobber/-innen.</p> <p>Beamte/-innen</p> <p>▶ Beamte/-innen sind alle Personen in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden oder sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts (einschließlich der Beamtenanwärter/-innen und der Beamten und Beamtinnen im Vorbereitungsdienst) sowie Richter/-innen. Unter diese Kategorie zählen auch alle Soldaten/-innen.</p> <p>Selbstständige mit Beschäftigten</p> <p>▶ Selbstständige mit Beschäftigten sind alle Personen, die in keinem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen und abhängig Beschäftigte haben, die ein Arbeitsentgelt erhalten.</p> <p>Selbstständige ohne Beschäftigte</p> <p>▶ Selbstständige ohne Beschäftigte sind alle Personen, die in keinem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen und höchstens mithelfende Familienangehörige ohne Entgelt beschäftigen.</p> <p>Mithelfende Familienangehörige</p> <p>▶ Mithelfende Familienangehörige sind Familienangehörige, die regelmäßig und überwiegend in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Betrieb, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird, mithelfen, ohne dass sie hierfür Lohn oder Gehalt erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.</p>
Wirtschaftszweig	<p>Der Wirtschaftszweig bezieht sich auf die Art der Produktion oder Tätigkeit des Betriebs oder einer ähnlichen Wirtschaftseinheit, in dem bzw. in der sich der Arbeitsplatz einer derzeit erwerbsaktiven Person befindet. Bei Erwerbslosen bezieht sich der Wirtschaftszweig auf die letzte Tätigkeit, sollte diese maximal 10 Jahre zurückliegen.</p>

Herausgeber

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Str. 68
70199 Stuttgart

poststelle@stala.bwl.de
www.statistik-bw.de

Telefon: 0711 641-2866 / Telefax: 0711 641-134062

Auskunftsdienst

Projektgruppe Zensus: zensus-veroeffentlichungen@stala.bwl.de

Zentraler Auskunftsdienst: auskunftsdienst@stala.bwl.de

Telefon: 0711 641-2833 / Telefax: 0711 641-2973

Copyright

©Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Stuttgart 2013

Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.





Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



zensus 2011

Gebäude und Wohnungen

Kreisfreie Stadt

Freiburg im Breisgau, Stadt

am 9. Mai 2011

Stand Mai 2013

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
Rechtliche Grundlagen	4
Methode	4
Systematik von Gebäuden und Wohnungen	5
Tabellen	
1.1 Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart	6
1.2 Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr und Gebäudeart, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart	8
1.3.1 Gebäude mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Gebäudeart, Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart	10
1.3.2 Gebäude mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Gebäudeart, Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart – in % –	12
2.1 Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Art der Nutzung, Fläche der Wohnung, Zahl der Räume und Ausstattung	14
2.2.1 Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Art der Nutzung, Fläche der Wohnung, Zahl der Räume und Ausstattung	15
2.2.2 Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Art der Nutzung, Fläche der Wohnung, Zahl der Räume und Ausstattung – in % –	16
3.1 Gebäude- und Wohnungskennzahlen im regionalen Vergleich	17
Definitionen	18

Einführung

Der Zensus 2011 ist eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung. Dabei werden – soweit möglich – bereits vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern für statistische Zwecke genutzt. Eine Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis sowie die Befragung von Gebäude- und Wohnungseigentümern korrigieren und ergänzen die Informationen aus Registern. Eine traditionelle Volkszählung inklusive einer Gebäude- und Wohnungszählung wurde in den alten Bundesländern zum letzten Mal 1987, in den neuen Bundesländern 1981 durchgeführt. Eine Gebäude- und Wohnungszählung fand nach der Wiedervereinigung nur in den neuen Bundesländern im Jahr 1995 statt.

Ziel des Zensus 2011 ist zum einen die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen. Zum anderen wurden aber auch wichtige Strukturinformationen erhoben, welche einen Überblick ermöglichen, wie die Menschen in Deutschland leben, wohnen und arbeiten.

Die vorliegende Veröffentlichung präsentiert, zum Stand Mai 2013, die Ergebnisse des Zensus 2011 zum Thema „Gebäude und Wohnungen“. Dies ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung sowie weiteren Nutzergruppen einen Überblick über die Gebäude- und Wohnungsstruktur von der Bundes- über die Landes- bis zur Gemeindeebene zu erhalten.

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen des Zensus 2011 bilden das Zensusvorbereitungsgesetz (ZensVorbG 2011), das Zensusgesetz 2011 (ZensG 2011), die Stichprobenverordnung Zensusgesetz 2011 (StichprobenV) sowie die jeweiligen landesrechtlichen Regelungen.

Nach § 1 Abs. 1 ZensG 2011 führen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung (Zensus) mit Stand vom 9. Mai 2011 (Berichtszeitpunkt) als Bundesstatistik durch.

Gemäß § 1 Abs. 3 ZensG 2011 dient der Zensus unter anderem der Gewinnung von Grunddaten für das Gesamtsystem der amtlichen Statistik sowie von Strukturdaten über die Bevölkerung als Datengrundlage für vielfältige politische Entscheidungen u. a. auf dem Gebiet des Wohnungswesens und der Raumordnung.

Die nachstehenden Ergebnisse wurden auf Basis der im § 6 ZensG 2011 geregelten Gebäude- und Wohnungszählung ermittelt.

Methode

Da es in Deutschland zu Gebäude- und Wohnungsdaten keine flächendeckenden Register gibt, wurden die Angaben zu Gebäuden und Wohnungen durch eine eigenständige postalische Befragung von 17,5 Mill. Eigentümerinnen und Eigentümern oder Verwalterinnen und Verwaltern von Gebäuden und Wohnungen sowie bewohnten Unterkünften gewonnen. Die zum Stichtag 9. Mai 2011 als Vollerhebung durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung liefert Informationen zu Gebäuden mit Wohnraum. Zu rein gewerblich genutzten Objekten werden keine Informationen angeboten.

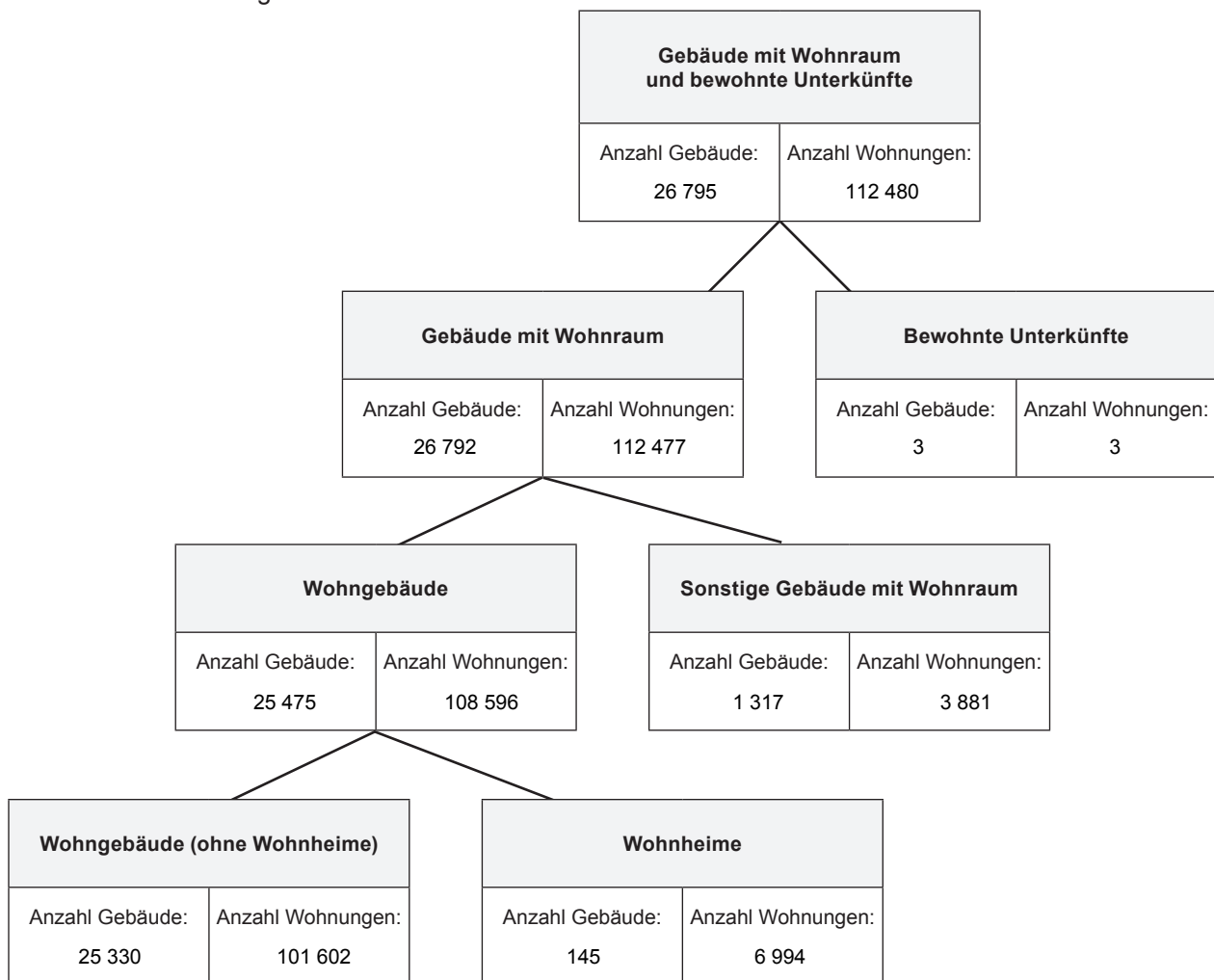
Bei allen Veröffentlichungen der amtlichen Statistik in Deutschland gilt, dass die Einzelangaben der Befragten grundsätzlich geheim zu halten sind (§ 16 Bundesstatistikgesetz). Bei allen ausgezählten Ergebnisbestandteilen aus Vollerhebungen des Zensus 2011 wird die Geheimhaltung durch ein datenveränderndes Verfahren mit der Bezeichnung „SAFE“ (Verfahren zur **s**icheren **A**nonymisierung für **E**inzeldaten) gewährleistet. Dieses Verfahren stellt sicher, dass bereits vor Erstellung einer Ergebnistabelle auf tiefster Ebene

kein Datensatz vorhanden ist, welcher Rückschlüsse auf Einzelfälle zulässt. Es kann deshalb zu geringen Abweichungen von der realen Fallzahl kommen.

Weiterführende methodische Informationen zum Zensusmodell und zur Geheimhaltung stehen Ihnen unter www.zensus2011.de zur Verfügung.

Systematik von Gebäuden und Wohnungen

Im Rahmen des Zensus 2011 werden die Gebäude und Wohnungen nach der Art des Gebäudes in hierarchischen Strukturen abgebildet. Nachstehende Abbildung zeigt die Ergebnisse für die regionale Einheit dieser Veröffentlichung.



Die Ergebnisse zur Gebäude- und Wohnungszählung betrachten ausschließlich Gebäude mit Wohnraum. Bewohnte Unterkünfte bleiben daher für die Ergebnistabellen unberücksichtigt.

1.1 Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart

	Gebäude mit Wohnraum		darunter	
	Gebäude	Wohnungen	Wohngebäude	
			Gebäude	Wohnungen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt				
Insgesamt	26 792	112 477	25 475	108 596
Baujahr				
Vor 1919	3 924	12 784	3 507	11 711
1919 - 1948	3 384	10 141	3 301	9 966
1949 - 1978	10 804	50 410	10 312	48 752
1979 - 1986	2 467	11 333	2 370	11 110
1987 - 1990	1 059	3 681	998	3 521
1991 - 1995	1 271	6 357	1 192	6 082
1996 - 2000	1 538	7 998	1 492	7 847
2001 - 2004	1 130	3 885	1 103	3 825
2005 - 2008	894	4 182	882	4 092
2009 und später	321	1 706	318	1 690
Gebäudetyp nach Zahl der Wohnungen				
Freistehendes Haus Insgesamt	9 485	34 990	9 093	33 874
mit 1 Wohnung	3 568	3 568	3 440	3 440
mit 2 Wohnungen	2 167	4 273	2 078	4 111
mit 3 und mehr Wohnungen	3 750	27 149	3 575	26 323
Doppelhaushälfte Insgesamt	4 885	13 590	4 783	13 266
mit 1 Wohnung	2 190	2 190	2 172	2 172
mit 2 Wohnungen	920	1 810	896	1 773
mit 3 und mehr Wohnungen	1 775	9 590	1 715	9 321
Gereihtes Haus Insgesamt	10 164	45 937	9 751	44 452
mit 1 Wohnung	4 363	4 363	4 282	4 282
mit 2 Wohnungen	886	1 727	802	1 568
mit 3 und mehr Wohnungen	4 915	39 847	4 667	38 602
Anderer Gebäudetyp Insgesamt	2 258	17 960	1 848	17 004
mit 1 Wohnung	584	584	388	388
mit 2 Wohnungen	180	344	95	183
mit 3 und mehr Wohnungen	1 494	17 032	1 365	16 433
Zahl der Wohnungen im Gebäude				
1 Wohnung	10 705	10 705	10 282	10 282
2 Wohnungen	4 153	8 154	3 871	7 635
3 - 6 Wohnungen	7 320	29 563	6 860	27 992
7 - 12 Wohnungen	3 314	28 656	3 181	27 665
13 und mehr Wohnungen	1 300	35 399	1 281	35 022
Eigentumsform des Gebäudes				
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen	6 466	50 664	6 186	49 476
Privatperson/-en	16 478	33 701	15 748	31 735
Wohnungsgenossenschaft	1 069	7 499	1 069	7 499
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	1 506	9 998	1 478	9 960
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	410	4 205	364	4 051
Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	318	1 686	202	1 365
Bund oder Land	188	2 426	158	2 383
Organisation ohne Erwerbszweck	357	2 298	270	2 127

Noch: 1.1 Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Baujahr,
Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart

	Gebäude mit Wohnraum		darunter	
	Gebäude	Wohnungen	Wohngebäude	
			Gebäude	Wohnungen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Heizungsart				
Fernheizung (Fernwärme)	1 784	13 225	1 739	13 064
Etagenheizung	2 819	12 278	2 635	11 676
Blockheizung	235	2 667	220	2 627
Zentralheizung	20 585	80 630	19 562	77 672
Einzel- oder Mehrraumöfen (auch Nachtspeicherheizung)	1 280	3 265	1 233	3 148
Keine Heizung im Gebäude oder in den Wohnungen	89	412	86	409

Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

Die ausgewiesenen Zahlen in den Tabellenblöcken „Gebäudetyp nach Zahl der Wohnungen“ und „Zahl der Wohnungen im Gebäude“ können Abweichungen zwischen der Anzahl der Gebäude und der entsprechenden Zahl der Wohnungen in diesen Gebäuden aufweisen. Dies ist einerseits auf das beim Zensus 2011 eingesetzte Geheimhaltungsverfahren zurückzuführen sowie auf die in den Wohnungsauswertungen nicht berücksichtigten Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte bzw. gewerblich genutzten Wohnungen.

1.2 Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr und Gebäudeart, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart

	Insgesamt	Baujahr von ... bis ...			
		Vor 1950	1950 - 1969	1970 - 1989	1990 und später
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt					
Insgesamt	26 792	7 429	7 763	6 153	5 447
Art des Gebäudes					
Gebäude mit Wohnraum	26 792	7 429	7 763	6 153	5 447
Wohngebäude	25 475	6 920	7 410	5 886	5 259
Wohngebäude (ohne Wohnheime)	25 330	6 884	7 389	5 837	5 220
Wohnheime (mit eigener Haushaltsführung der Bewohner/-innen)	145	36	21	49	39
Sonstige Gebäude mit Wohnraum	1 317	509	353	267	188
Gebäudetyp nach Zahl der Wohnungen					
Freistehendes Haus Insgesamt	9 485	2 406	3 053	2 230	1 796
mit 1 Wohnung	3 568	1 117	1 166	696	589
mit 2 Wohnungen	2 167	509	763	575	320
mit 3 und mehr Wohnungen	3 750	780	1 124	959	887
Doppelhaushälfte Insgesamt	4 885	1 417	1 377	974	1 117
mit 1 Wohnung	2 190	513	507	492	678
mit 2 Wohnungen	920	242	291	181	206
mit 3 und mehr Wohnungen	1 775	662	579	301	233
Gereihtes Haus Insgesamt	10 164	2 934	2 623	2 454	2 153
mit 1 Wohnung	4 363	837	958	1 274	1 294
mit 2 Wohnungen	886	196	179	300	211
mit 3 und mehr Wohnungen	4 915	1 901	1 486	880	648
Anderer Gebäudetyp Insgesamt	2 258	672	710	495	381
mit 1 Wohnung	584	238	90	183	73
mit 2 Wohnungen	180	57	33	51	39
mit 3 und mehr Wohnungen	1 494	377	587	261	269
Zahl der Wohnungen im Gebäude					
1 Wohnung	10 705	2 705	2 721	2 645	2 634
2 Wohnungen	4 153	1 004	1 266	1 107	776
3 - 6 Wohnungen	7 320	3 055	2 111	1 268	886
7 - 12 Wohnungen	3 314	604	1 352	644	714
13 und mehr Wohnungen	1 300	61	313	489	437
Eigentumsform des Gebäudes					
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen	6 466	1 631	1 512	1 586	1 737
Privatperson/-en	16 478	4 291	4 800	4 082	3 305
Wohnungsgenossenschaft	1 069	422	478	105	64
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	1 506	655	535	171	145
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	410	169	130	73	38
Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	318	60	80	70	108
Bund oder Land	188	25	137	13	13
Organisation ohne Erwerbszweck	357	176	91	53	37

Noch: 1.2 Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr und Gebäudeart, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart

	Insgesamt	Baujahr von ... bis ...			
		Vor 1950	1950 - 1969	1970 - 1989	1990 und später
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Heizungsart					
Fernheizung (Fernwärme)	1 784	133	263	195	1 193
Etagenheizung	2 819	1 697	819	187	116
Blockheizung	235	24	24	42	145
Zentralheizung	20 585	4 865	6 261	5 525	3 934
Einzel- oder Mehrraumöfen (auch Nachtspeicherheizung)	1 280	691	347	201	41
Keine Heizung im Gebäude oder in den Wohnungen	89	19	49	3	18

1.3.1 Gebäude mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Gebäudeart, Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart

	Gebäude			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt				
Insgesamt	26 792	493 646	2 455 219	19 060 870
Art des Gebäudes				
Gebäude mit Wohnraum	26 792	493 646	2 455 219	19 060 870
Wohngebäude	25 475	467 854	2 346 198	18 387 704
Wohngebäude (ohne Wohnheime)	25 330	467 271	2 343 142	18 367 576
Wohnheime (mit eigener Haushaltsführung der Bewohner/- innen)	145	583	3 056	20 128
Sonstige Gebäude mit Wohnraum	1 317	25 792	109 021	673 166
Baujahr				
Vor 1919	3 924	70 276	289 759	2 677 468
1919 - 1948	3 384	46 813	238 124	2 323 120
1949 - 1978	10 804	188 464	1 018 787	7 242 243
1979 - 1986	2 467	54 022	270 922	1 841 113
1987 - 1990	1 059	22 579	111 551	741 815
1991 - 1995	1 271	33 388	158 090	1 161 151
1996 - 2000	1 538	33 711	157 456	1 444 032
2001 - 2004	1 130	20 764	97 061	795 431
2005 - 2008	894	17 628	84 376	598 640
2009 und später	321	6 001	29 093	235 857
Gebäudetyp nach Zahl der Wohnungen				
Freistehendes Haus Insgesamt	9 485	327 448	1 590 515	11 757 427
mit 1 Wohnung	3 568	177 675	898 936	7 831 396
mit 2 Wohnungen	2 167	90 354	413 780	2 434 009
mit 3 und mehr Wohnungen	3 750	59 419	277 799	1 492 022
Doppelhaushälfte Insgesamt	4 885	73 037	378 978	2 787 569
mit 1 Wohnung	2 190	43 329	245 641	1 956 297
mit 2 Wohnungen	920	15 590	71 523	437 292
mit 3 und mehr Wohnungen	1 775	14 118	61 814	393 980
Gereihtes Haus Insgesamt	10 164	70 521	393 779	3 736 730
mit 1 Wohnung	4 363	41 913	247 690	2 089 780
mit 2 Wohnungen	886	8 142	38 989	317 193
mit 3 und mehr Wohnungen	4 915	20 466	107 100	1 329 757
Anderer Gebäudetyp Insgesamt	2 258	22 640	91 947	779 144
mit 1 Wohnung	584	12 444	54 839	421 459
mit 2 Wohnungen	180	4 587	17 960	133 737
mit 3 und mehr Wohnungen	1 494	5 609	19 148	223 948
Zahl der Wohnungen im Gebäude				
1 Wohnung	10 705	275 361	1 447 106	12 298 932
2 Wohnungen	4 153	118 673	542 252	3 322 231
3 - 6 Wohnungen	7 320	77 357	352 750	2 318 696
7 - 12 Wohnungen	3 314	17 703	90 438	896 854
13 und mehr Wohnungen	1 300	4 552	22 673	224 157

Noch: 1.3.1 Gebäude mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Gebäudeart, Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart

	Gebäude			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Eigentumsform des Gebäudes				
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen	6 466	76 985	366 533	1 838 184
Privatperson/-en	16 478	397 867	1 998 042	16 031 137
Wohnungsgenossenschaft	1 069	5 529	24 009	289 288
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	1 506	5 616	29 866	333 193
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	410	2 795	14 202	316 750
Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	318	2 520	11 148	133 026
Bund oder Land	188	792	2 653	43 850
Organisation ohne Erwerbszweck	357	1 542	8 766	75 442
Heizungsart				
Fernheizung (Fernwärme)	1 784	11 775	88 017	1 025 344
Etagenheizung	2 819	20 395	112 095	1 224 856
Blockheizung	235	2 861	14 185	187 419
Zentralheizung	20 585	411 473	1 931 741	15 061 603
Einzel- oder Mehrraumöfen (auch Nachtspeicherheizung)	1 280	44 859	297 768	1 449 973
Keine Heizung im Gebäude oder in den Wohnungen	89	2 283	11 413	111 675

Die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse setzen die Gebäudemerkmale in der ausgewählten regionalen Einheit (Spalte 1) in Beziehung zu ihren übergeordneten regionalen Einheiten (ausgenommen für die Ergebnisse Deutschlands).

1.3.2 Gebäude mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Gebäudeart, Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart –in %–

	Gebäude			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	%	%	%	%
Art des Gebäudes				
Gebäude mit Wohnraum	100,0	100,0	100,0	100,0
Wohngebäude	95,1	94,8	95,6	96,5
Wohngebäude (ohne Wohnheime)	94,5	94,7	95,4	96,4
Wohnheime (mit eigener Haushaltsführung der Bewohner/ innen)	0,5	0,1	0,1	0,1
Sonstige Gebäude mit Wohnraum	4,9	5,2	4,4	3,5
Baujahr				
Vor 1919	14,6	14,2	11,8	14,0
1919 - 1948	12,6	9,5	9,7	12,2
1949 - 1978	40,3	38,2	41,5	38,0
1979 - 1986	9,2	10,9	11,0	9,7
1987 - 1990	4,0	4,6	4,5	3,9
1991 - 1995	4,7	6,8	6,4	6,1
1996 - 2000	5,7	6,8	6,4	7,6
2001 - 2004	4,2	4,2	4,0	4,2
2005 - 2008	3,3	3,6	3,4	3,1
2009 und später	1,2	1,2	1,2	1,2
Gebäudetyp nach Zahl der Wohnungen				
Freistehendes Haus Insgesamt	35,4	66,3	64,8	61,7
mit 1 Wohnung	13,3	36,0	36,6	41,1
mit 2 Wohnungen	8,1	18,3	16,9	12,8
mit 3 und mehr Wohnungen	14,0	12,0	11,3	7,8
Doppelhaushälfte Insgesamt	18,2	14,8	15,4	14,6
mit 1 Wohnung	8,2	8,8	10,0	10,3
mit 2 Wohnungen	3,4	3,2	2,9	2,3
mit 3 und mehr Wohnungen	6,6	2,9	2,5	2,1
Gereihtes Haus Insgesamt	37,9	14,3	16,0	19,6
mit 1 Wohnung	16,3	8,5	10,1	11,0
mit 2 Wohnungen	3,3	1,6	1,6	1,7
mit 3 und mehr Wohnungen	18,3	4,1	4,4	7,0
Anderer Gebäudetyp Insgesamt	8,4	4,6	3,7	4,1
mit 1 Wohnung	2,2	2,5	2,2	2,2
mit 2 Wohnungen	0,7	0,9	0,7	0,7
mit 3 und mehr Wohnungen	5,6	1,1	0,8	1,2
Zahl der Wohnungen im Gebäude				
1 Wohnung	40,0	55,8	58,9	64,5
2 Wohnungen	15,5	24,0	22,1	17,4
3 - 6 Wohnungen	27,3	15,7	14,4	12,2
7 - 12 Wohnungen	12,4	3,6	3,7	4,7
13 und mehr Wohnungen	4,9	0,9	0,9	1,2

Noch: 1.3.2 Gebäude mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Gebäudeart, Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart –in %–

	Gebäude			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	%	%	%	%
Eigentumsform des Gebäudes				
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen	24,1	15,6	14,9	9,6
Privatperson/-en	61,5	80,6	81,4	84,1
Wohnungsgenossenschaft	4,0	1,1	1,0	1,5
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	5,6	1,1	1,2	1,7
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	1,5	0,6	0,6	1,7
Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	1,2	0,5	0,5	0,7
Bund oder Land	0,7	0,2	0,1	0,2
Organisation ohne Erwerbszweck	1,3	0,3	0,4	0,4
Heizungsart				
Fernheizung (Fernwärme)	6,7	2,4	3,6	5,4
Etagenheizung	10,5	4,1	4,6	6,4
Blockheizung	0,9	0,6	0,6	1,0
Zentralheizung	76,8	83,4	78,7	79,0
Einzel- oder Mehrraumöfen (auch Nachtspeicherheizung)	4,8	9,1	12,1	7,6
Keine Heizung im Gebäude oder in den Wohnungen	0,3	0,5	0,5	0,6

Die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse setzen die Gebäudemerkmale in der ausgewählten regionalen Einheit (Spalte 1) in Beziehung zu ihren übergeordneten regionalen Einheiten (ausgenommen für die Ergebnisse Deutschlands).

Betrachtet wird die relative Verteilung der wichtigsten Gebäudemerkmale. Die Berechnung erfolgt je regionaler Einheit. Es ist somit keine Relation zwischen den einzelnen hierarchischen Auswertungsebenen dargestellt.

2.1 Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Art der Nutzung, Fläche der Wohnung, Zahl der Räume und Ausstattung

	Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum	davon			
		Wohnungen in Wohngebäuden	davon		Wohnungen in Sonstigen Gebäuden mit Wohnraum
			Wohnungen in Wohngebäuden (keine Wohnheime)	Wohnungen in Wohnheimen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt					
Insgesamt	112 477	108 596	101 602	6 994	3 881
Art der Wohnungsnutzung					
Von Eigentümer/-in bewohnt	30 583	30 012	28 953	1 059	571
Zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)	78 269	75 123	69 263	5 860	3 146
Ferien- oder Freizeitwohnung	1 083	1 044	1 044	-	39
Leer stehend	2 542	2 417	2 342	75	125
Fläche der Wohnung (von ... bis ...) in m²					
Unter 40	14 445	13 874	11 717	2 157	571
40 - 59	25 116	24 345	21 696	2 649	771
60 - 79	28 378	27 435	26 614	821	943
80 - 99	19 090	18 437	17 935	502	653
100 - 119	10 119	9 721	9 465	256	398
120 - 139	6 755	6 514	6 299	215	241
140 - 159	3 971	3 846	3 643	203	125
160 - 179	1 641	1 572	1 547	25	69
180 - 199	1 111	1 072	1 028	44	39
200 und mehr	1 851	1 780	1 658	122	71
Durchschnittliche Wohnungsgröße in m ²	77,6	77,6	78,9	57,3	77,9
Zahl der Räume					
1 Raum	10 567	10 114	7 803	2 311	453
2 Räume	15 283	14 682	13 106	1 576	601
3 Räume	29 145	28 129	26 148	1 981	1 016
4 Räume	30 011	29 006	28 509	497	1 005
5 Räume	14 764	14 265	13 942	323	499
6 Räume	6 404	6 232	6 220	12	172
7 und mehr Räume	6 303	6 168	5 874	294	135
Durchschnittliche Anzahl der Räume	3,7	3,7	3,7	2,5	3,5
Ausstattung der Wohnung					
Badewanne/Dusche und WC vorhanden	110 533	106 766	100 420	6 346	3 767
Badewanne/Dusche und WC nicht vorhanden	1 087	1 030	393	637	57
Badewanne/Dusche vorhanden, WC nicht vorhanden	345	323	312	11	22
Badewanne/Dusche nicht vorhanden, WC vorhanden	512	477	477	-	35

Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

Die ausgewiesene „Durchschnittliche Wohnungsgröße“ stellt jeweils die Relation zwischen der Gesamtwohnfläche aller relevanten Wohneinheiten und der Gesamtzahl der Wohneinheiten je betrachteter Gebäudeart dar. Ferien- und Freizeitwohnungen werden in die Berechnung einbezogen.

Die durchschnittliche Anzahl der Räume je Wohnung ist die Relation zwischen der Gesamtzahl der Räume und der Gesamtzahl der Wohnungen je betrachteter Gebäudeart. Ferien- und Freizeitwohnungen werden in die Berechnung einbezogen.

2.2.1 Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Art der Nutzung, Fläche der Wohnung, Zahl der Räume und Ausstattung

	Wohnungen			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt				
Insgesamt	112 477	1 060 643	5 156 271	41 298 747
Art der Wohnungsnutzung				
Von Eigentümer/-in bewohnt	30 583	509 759	2 547 152	17 491 088
Zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)	78 269	487 054	2 341 237	21 531 593
Ferien- oder Freizeitwohnung	1 083	23 334	55 156	427 498
Leer stehend	2 542	40 496	212 726	1 848 568
Fläche der Wohnung (von ... bis ...) in m²				
Unter 40	14 445	50 895	244 569	2 268 413
40 - 59	25 116	136 634	699 643	7 534 561
60 - 79	28 378	230 922	1 161 418	9 924 654
80 - 99	19 090	215 433	1 040 713	7 135 915
100 - 119	10 119	145 188	696 997	4 971 636
120 - 139	6 755	120 391	571 279	4 231 482
140 - 159	3 971	74 244	347 591	2 387 926
160 - 179	1 641	34 344	158 316	1 101 713
180 - 199	1 111	21 060	94 921	672 877
200 und mehr	1 851	31 532	140 824	1 069 570
Durchschnittliche Wohnungsgröße in m ²	77,6	95,8	94,5	90,1
Zahl der Räume				
1 Raum	10 567	36 521	168 874	1 362 495
2 Räume	15 283	88 845	430 866	3 889 545
3 Räume	29 145	198 106	1 001 556	9 169 038
4 Räume	30 011	281 759	1 339 113	10 649 404
5 Räume	14 764	195 582	931 407	6 952 864
6 Räume	6 404	122 418	604 671	4 420 909
7 und mehr Räume	6 303	137 412	679 784	4 854 492
Durchschnittliche Anzahl der Räume	3,7	4,5	4,5	4,4
Ausstattung der Wohnung				
Badewanne/Dusche und WC vorhanden	110 533	1 049 320	5 091 716	40 620 818
Badewanne/Dusche und WC nicht vorhanden	1 087	3 778	24 824	329 853
Badewanne/Dusche vorhanden, WC nicht vorhanden	345	2 228	9 132	108 683
Badewanne/Dusche nicht vorhanden, WC vorhanden	512	5 317	30 599	239 393

Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

Die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse setzen die Wohnungsmerkmale in der ausgewählten regionalen Einheit (Spalte 1) in Beziehung zu ihren übergeordneten regionalen Einheiten (ausgenommen für die Ergebnisse Deutschlands).

Die ausgewiesene „Durchschnittliche Wohnungsgröße“ stellt jeweils die Relation zwischen der Gesamtwohnfläche aller relevanten Wohneinheiten und der Gesamtzahl der Wohneinheiten je betrachteter Gebäudeart dar. Ferien- und Freizeitwohnungen werden in die Berechnung einbezogen.

Die durchschnittliche Anzahl der Räume je Wohnung ist die Relation zwischen der Gesamtzahl der Räume und der Gesamtzahl der Wohnungen je betrachteter Gebäudeart. Ferien- und Freizeitwohnungen werden in die Berechnung einbezogen.

2.2.2 Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Art der Nutzung, Fläche der Wohnung, Zahl der Räume und Ausstattung –in %–

	Wohnungen			
	Freiburg im Breisgau, Stadt	Reg.-Bez. Freiburg	Baden-Württemberg	Deutschland
	%	%	%	%
Art der Wohnungsnutzung				
Von Eigentümer/-in bewohnt	27,2	48,1	49,4	42,4
Zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)	69,6	45,9	45,4	52,1
Ferien- oder Freizeitwohnung	1,0	2,2	1,1	1,0
Leer stehend	2,3	3,8	4,1	4,5
Fläche der Wohnung (von ... bis ...) in m²				
Unter 40	12,8	4,8	4,7	5,5
40 - 59	22,3	12,9	13,6	18,2
60 - 79	25,2	21,8	22,5	24,0
80 - 99	17,0	20,3	20,2	17,3
100 - 119	9,0	13,7	13,5	12,0
120 - 139	6,0	11,4	11,1	10,2
140 - 159	3,5	7,0	6,7	5,8
160 - 179	1,5	3,2	3,1	2,7
180 - 199	1,0	2,0	1,8	1,6
200 und mehr	1,6	3,0	2,7	2,6
Zahl der Räume				
1 Raum	9,4	3,4	3,3	3,3
2 Räume	13,6	8,4	8,4	9,4
3 Räume	25,9	18,7	19,4	22,2
4 Räume	26,7	26,6	26,0	25,8
5 Räume	13,1	18,4	18,1	16,8
6 Räume	5,7	11,5	11,7	10,7
7 und mehr Räume	5,6	13,0	13,2	11,8
Ausstattung der Wohnung				
Badewanne/Dusche und WC vorhanden	98,3	98,9	98,7	98,4
Badewanne/Dusche und WC nicht vorhanden	1,0	0,4	0,5	0,8
Badewanne/Dusche vorhanden, WC nicht vorhanden	0,3	0,2	0,2	0,3
Badewanne/Dusche nicht vorhanden, WC vorhanden	0,5	0,5	0,6	0,6

Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

Die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse setzen die Wohnungsmerkmale in der ausgewählten regionalen Einheit (Spalte 1) in Beziehung zu ihren übergeordneten regionalen Einheiten (ausgenommen für die Ergebnisse Deutschlands).

Betrachtet wird die relative Verteilung der wichtigsten Wohnungsmerkmale. Die Berechnung erfolgt je regionaler Einheit. Es ist somit keine Relation zwischen den einzelnen hierarchischen Auswertungsebenen dargestellt.

3.1 Gebäude- und Wohnungskennzahlen im regionalen Vergleich

Gebiet	Kennzahlen für Gebäude mit Wohnraum				
	Anteil des selbst genutzten Wohneigentums	Leerstandsquote (Wohnungen)	Anteil der vermieteten Wohnungen (auch mietfrei)	Durchschnittliche Wohnungsgröße in m ²	Durchschnittliche Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude
	%	%	%	m ²	Anzahl
Kreis Breisgau-Hochschwarzwald	52,3	3,4	44,3	99,7	2,0
Kreis Emmendingen	53,7	3,3	43,0	99,9	2,0
Freiburg im Breisgau, Stadt	28,3	2,4	69,4	78,9	4,1
Kreis Konstanz	44,3	3,4	52,3	91,6	2,4
Kreis Lörrach	50,6	3,2	46,2	95,4	2,2
Kreis Ortenaukreis	52,8	3,8	43,4	101,6	1,9
Kreis Rottweil	59,4	6,2	34,5	102,0	1,7
Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis	50,8	5,4	43,8	94,6	2,2
Kreis Tuttlingen	60,4	5,1	34,5	101,8	1,7
Kreis Waldshut	53,4	5,0	41,7	101,7	2,0
Reg.-Bez. Freiburg	49,7	3,9	46,4	96,4	2,2
Baden-Württemberg	50,5	4,2	45,3	95,1	2,1
Deutschland	43,2	4,5	52,3	90,6	2,2

Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

Abgebildet werden Gebäude- wie auch Wohnungskennzahlen. Die Berechnung der durchschnittlichen Wohnungsgröße erfolgt hier für „Wohngebäude (ohne Wohnheime)“ und „Sonstige Gebäude mit Wohnraum“ gemeinsam.

Weitere Informationen zur jeweiligen Berechnung sind dem Bereich der Definitionen zu entnehmen.

Definitionen

Verwendete Symbolik

Symbol	Erläuterung
–	Nichts vorhanden ¹⁾
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
Bei relativen Zahlen Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen	

Merkmal	Definition
Anteil des selbst genutzten Wohneigentums	Die Kennzahl gibt den Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) und sonstigen Gebäuden mit Wohnraum wieder, welche zum Berichtszeitpunkt durch den Eigentümer selbst bewohnt waren. Ferien- und Freizeitwohnungen bleiben für die Berechnung unberücksichtigt.
Anteil der vermieteten Wohnungen (auch mietfrei)	Die Kennzahl gibt den Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) und sonstigen Gebäuden mit Wohnraum wieder, welche zum Berichtszeitpunkt durch den Eigentümer vermietet wurden. Hierzu zählen auch mietfrei überlassene Wohnungen. Ferien- und Freizeitwohnungen bleiben für die Berechnung unberücksichtigt.
Art des Gebäudes	<p>Einteilung der Gebäude nach Zweck und Art der Flächennutzung</p> <p>Gebäude mit Wohnraum</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Für längere Dauer errichtete Bauwerke, die entweder vollständig oder teilweise für die Wohnversorgung von Haushalten bestimmt sind. Hierzu zählen auch administrative oder gewerblich genutzte Gebäude, wenn in ihnen mindestens eine zu Wohnzwecken genutzte Wohnung vorhanden ist. Gebäude mit Wohnraum gliedern sich in Wohngebäude und sonstige Gebäude mit Wohnraum. <p>Wohngebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gebäude, die mindestens zur Hälfte der Gesamtnutzfläche zu Wohnzwecken genutzt werden. Zu den Wohngebäuden gehören auch die Wohnheime (mit eigener Haushaltsführung der Bewohner/-innen). <p>Wohngebäude (ohne Wohnheime)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gebäude, die mindestens zur Hälfte der Gesamtnutzfläche zu Wohnzwecken genutzt werden (hier: ohne Wohnheime). <p>Wohnheime (mit eigener Haushaltsführung der Bewohner/-innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen. Wohnheime besitzen Gemeinschaftsräume. Die Bewohner/-innen von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt. <p>Sonstige Gebäude mit Wohnraum</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gebäude, in denen weniger als die Hälfte der Gesamtnutzfläche für Wohnzwecke genutzt wird, z. B. weil sich im Gebäude überwiegend Läden oder Büros befinden. <p>Bewohnte Unterkünfte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewohnte Unterkünfte sind behelfsmäßige Bauten. Hierzu zählen z. B. Wohnbaracken, Bauwagen, Wohnwagen (z. B. auf Campingplätzen), Gartenlauben, Schrebergartenhütten, Jagdhütten, Weinberghütten, Almhütten, fest verankerte Wohnschiffe und Wohncontainer, sofern diese dauerhaft bewohnt werden.

1) Dies kann ggf. durch das angewendete Geheimhaltungsverfahren bedingt sein.

Merkmal	Definition
Art der Wohnungsnutzung	<p>Beschreibt, wie die Wohnung zum 9. Mai 2011 genutzt wird.</p> <p>Von Eigentümer/-in bewohnt ▶ Wenn mindestens einer der Bewohner Eigentümer/-in der Wohnung ist.</p> <p>Zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei) ▶ Wenn keiner der Bewohner Eigentümer/-in der Wohnung ist, unabhängig davon, ob für die Wohnung Miete gezahlt wird oder diese mietfrei überlassen ist.</p> <p>Ferien- oder Freizeitwohnung ▶ Wohnung, in der Personen lediglich ihre Freizeit verbringen (z. B. am Wochenende, während des Urlaubs, der Ferien usw.). Sie kann von einem privaten Eigentümer/- einer privaten Eigentümerin selbst genutzt oder dauerhaft an eine dritte Person zur Freizeitnutzung vermietet (oder kostenlos überlassen) werden. Ferienwohnungen, die ständig gewerblich-hotelmäßig genutzt werden, gehören nicht dazu.</p> <p>Leer stehend ▶ Wenn die Wohnung am Erhebungsstichtag weder vermietet ist, noch vom Eigentümer selbst genutzt wird und auch keine Ferien- und Freizeitwohnung ist. Wenn die Wohnung wegen Umbau/Modernisierung – bei Weiterbestehen des Mietverhältnisses – vorübergehend nicht genutzt werden kann, gilt diese Wohnung nicht als leer stehend.</p>
Auskunftspflichtige	<p>Im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung waren alle Eigentümer/-innen, Verwalter/-innen, sonstige Verfügungs- und Nutzungsberechtigte der Gebäude und Wohnungen auskunftspflichtig.</p>
Ausstattung der Wohnung	<p>Die Ausstattung der Wohnung beschreibt die vorhandenen grundlegenden Sanitäreinrichtungen in einer Wohneinheit.</p> <p>Badewanne/Dusche und WC vorhanden ▶ WC ist eine Toilette mit Wasserspülung. Mit Badewanne oder Dusche sind eine fest eingebaute Badewanne oder eine fest eingebaute Dusche gemeint; diese verfügen über feste Wasserzu- und abflussrohre.</p> <p>Badewanne/Dusche und WC nicht vorhanden ▶ WC ist eine Toilette mit Wasserspülung. Mit Badewanne oder Dusche sind eine fest eingebaute Badewanne oder eine fest eingebaute Dusche gemeint; diese verfügen über feste Wasserzu- und abflussrohre.</p> <p>Badewanne/Dusche vorhanden, WC nicht vorhanden ▶ WC ist eine Toilette mit Wasserspülung. Mit Badewanne oder Dusche sind eine fest eingebaute Badewanne oder eine fest eingebaute Dusche gemeint; diese verfügen über feste Wasserzu- und abflussrohre.</p> <p>Badewanne/Dusche nicht vorhanden, WC vorhanden ▶ WC ist eine Toilette mit Wasserspülung. Mit Badewanne oder Dusche sind eine fest eingebaute Badewanne oder eine fest eingebaute Dusche gemeint; diese verfügen über feste Wasserzu- und abflussrohre.</p>
Baujahr	<p>Mit Baujahr ist das Jahr der Bezugfertigstellung des Gebäudes gemeint. Bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden gilt das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr.</p>
Berichtstagsbezogenheit der Merkmale	<p>Stichtag der Gebäude- und Wohnungszählung war der 9. Mai 2011. Alle Angaben beziehen sich auf diesen Berichtszeitpunkt.</p>
Durchschnittliche Anzahl der Räume	<p>Es handelt sich hierbei um eine Wohnungskennzahl. Die durchschnittliche Anzahl der Räume je Wohnung ist die Relation zwischen der Gesamtzahl der Räume und der Gesamtzahl der Wohnungen für die betrachtete Gebäudeart. Ferien- und Freizeitwohnungen werden in die Berechnung einbezogen.</p>
Durchschnittliche Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude	<p>Es handelt sich hierbei um eine Gebäudekennzahl. Die durchschnittliche Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude ist die Relation zwischen der Gesamtzahl der Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) und der Gesamtzahl der Wohngebäude (ohne Wohnheime).</p>
Durchschnittliche Wohnungsgröße	<p>Die ausgewiesene durchschnittliche Wohnungsgröße stellt jeweils die Relation zwischen der Gesamtwohnfläche aller relevanten Wohneinheiten zur Gesamtzahl der Wohneinheiten je betrachteter Gebäudeart dar. Ferien- und Freizeitwohnungen werden in die Berechnung einbezogen.</p> <p>Bei den Tabellen der Gebäude- und Wohnungskennzahlen im regionalen Vergleich erfolgt die Berechnung der durchschnittlichen Wohnungsgröße für Wohngebäude (ohne Wohnheime) und sonstige Gebäude mit Wohnraum gemeinsam.</p>

Merkmal	Definition
Eigentumsform des Gebäudes	<p>Beschreibt, wer Eigentümer/-in des Gebäudes ist.</p> <p>Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen ► Gilt für Gebäude mit Eigentumswohnungen, in denen den Eigentümern/-innen Sondereigentum an einer Wohnung in Verbindung mit dem Miteigentumsanteil an dem gemeinschaftlichen Eigentum zusteht.</p> <p>Privatperson/-en ► Alle natürlichen Personen. Dies können Einzelpersonen, Paare oder sonstige Gruppen von Personen sein, z. B. Erbengemeinschaften.</p> <p>Wohnungsgenossenschaft ► Alle Wohnungsunternehmen, die die Rechtsform einer Genossenschaft haben.</p> <p>Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen ► Unternehmen oder Einrichtung, bei denen die Kommune mit mehr als 50 % Nennkapital oder Stimmrecht beteiligt ist.</p> <p>Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen ► Alle privatrechtlichen Wohnungsunternehmen, ohne Genossenschaften.</p> <p>Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen ► Alle privatrechtlichen Unternehmen, in deren Eigentum sich Wohnungen befinden, deren primärer Erwerbszweck aber nicht die Wohnungsvermietung ist (z. B. Banken, Versicherungen, Fonds).</p> <p>Bund oder Land ► Unternehmen oder Einrichtung, bei denen der Bund oder das Land mit mehr als 50 % Nennkapital oder Stimmrecht beteiligt ist.</p> <p>Organisation ohne Erwerbszweck ► Z. B. Kirchen.</p>
Erhebungseinheiten	<p>Bei der Gebäude- und Wohnungszählung wurden alle Gebäude mit Wohnraum, bewohnte Unterkünfte und Wohnungen erhoben.</p>
Fläche der Wohnung	<p>Grundfläche der gesamten Wohnung. Zur Wohnung zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (z. B. Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- und Bodenräume. Zur Ermittlung der Wohnfläche sind anzurechnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● voll: die Grundflächen von Räumen/Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens 2 Metern; ● zur Hälfte: die Grundflächen von Räumen/Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens 1 Meter, aber weniger als 2 Metern; unbeheizbare Wintergärten, Schwimmbäder und ähnliche nach allen Seiten geschlossene Räume; ● in der Regel zu einem Viertel, höchstens jedoch zur Hälfte: die Flächen von Balkonen, Loggien, Dachgärten, Terrassen.
Gebäudetyp – Bauweise	<p>Beschreibt, welcher Bauweise das Gebäude entspricht.</p> <p>Freistehendes Haus ► Freistehendes Gebäude, unabhängig davon, ob es sich um ein Ein- oder Mehrfamilienhaus handelt.</p> <p>Doppelhaushälfte ► Gebäude, das mit genau einem anderen Gebäude aneinander gebaut ist, unabhängig davon, ob es sich dabei um Ein- oder Mehrfamilienhäuser handelt.</p> <p>Gereihtes Haus ► Gebäude, das mit mindestens zwei anderen Gebäuden aneinander gebaut ist, unabhängig davon, ob es sich dabei um Ein- oder Mehrfamilienhäuser handelt. Die Gebäude müssen nicht baugleich sein, sie können auch seitlich oder in der Höhe versetzt sein. Reiheneckhäuser zählen auch hierzu.</p> <p>Anderer Gebäudetyp ► Alle Arten von Gebäuden, die nicht freistehendes Haus, Doppel- oder Reihenhauses sind sowie alle Arten von bewohnten Unterkünften.</p>

Merkmal	Definition
Heizungsart	<p>Die Heizungsart beschreibt, wodurch der überwiegende Teil der Wohnfläche beheizt wird.</p> <p>Fernheizung (Fernwärme) ► Hier werden ganze Wohnbezirke von einem zentralen Fernheizwerk aus mit Wärme versorgt (sog. Fernwärme).</p> <p>Etagenheizung ► Unter einer Etagenheizung versteht man eine zentrale Heizanlage für sämtliche Räume einer abgeschlossenen Wohnung, wobei sich die Heizquelle (z. B. Gastherme) meist innerhalb dieser Wohnung befindet.</p> <p>Blockheizung ► Eine Blockheizung liegt vor, wenn ein Block ganzer Häuser durch ein zentrales Heizsystem beheizt wird und die Heizquelle sich in bzw. an einem der Gebäude oder in deren unmittelbarer Nähe befindet (sog. Nahwärme).</p> <p>Zentralheizung ► Bei einer Zentralheizung werden sämtliche Wohneinheiten eines Gebäudes von einer zentralen Heizstelle, die sich innerhalb des Gebäudes (in der Regel im Keller) befindet, beheizt.</p> <p>Einzel- oder Mehrraumöfen (auch Nachtspeicherheizung) ► Einzelöfen (z. B. Kohle- oder Nachtspeicheröfen) beheizen jeweils nur den Raum, in dem sie stehen. In der Regel sind sie fest installiert. Ein Mehrraumofen (z. B. Kachelofen) beheizt gleichzeitig mehrere Räume (auch durch Luftkanäle).</p> <p>Keine Heizung im Gebäude oder in den Wohnungen</p>
Leerstandsquote (Wohnungen)	<p>Die Kennzahl gibt den Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) und sonstigen Gebäuden mit Wohnraum wieder, welche zum Berichtszeitpunkt als leerstehend ausgewiesen wurden. Ferien- und Freizeitwohnungen bleiben für die Berechnung unberücksichtigt.</p>
Regionalschlüssel	<p>Der Regionalschlüssel kennzeichnet die hierarchische Struktur aller Verwaltungsebenen. Er wird einheitlich von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder vergeben.</p> <p>Der Regionalschlüssel gliedert sich wie folgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. – 2. Stelle = Kennzahl des Bundeslandes 3. Stelle = Kennzahl des Regierungsbezirks 4. – 5. Stelle = Kennzahl des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt 6. – 9. Stelle = Verbandsschlüssel 10. – 12. Stelle = Gemeindekennzahl <p>Der vierstellige Verbandsschlüssel weist durch die führende Ziffer auf die Art der Gemeinde hin:</p> <p>0 = verbandsfreie Gemeinde, 5 = verbandsangehörige Gemeinde, 9 = gemeindefreies Gebiet.</p> <p>Die gemeindefreien Gebiete sind für den Zensus 2011 nicht relevant.</p> <p>Die Verwaltungsebene Regierungsbezirk ist nur für folgende Bundesländer verfügbar: Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen (hier: Statistische Region), Nordrhein-Westfalen und Sachsen.</p> <p>Die Verwaltungsebene Gemeindeverband ist nur für folgende Bundesländer verfügbar: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.</p>
Wohnung	<p>Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen und nicht vollständig für gewerbliche Zwecke genutzt werden. Zur Wohnung gehören auch gesondert liegende zu Wohnzwecken ausgebaute Keller oder Bodenräume (z. B. Mansarden). Eine Wohnung muss nicht notwendigerweise eine Küche oder Kochnische enthalten. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Treppenhaus, von einem Vorraum oder von außen, das heißt, dass die Bewohner ihre Wohnung betreten und verlassen können, ohne durch die Wohnung eines anderen Haushalts gehen zu müssen.</p>
Zahl der Räume	<p>Die Zahl der Räume umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume (z. B. bewohnbare Keller- und Bodenräume) von mindestens 6 m² Größe sowie abgeschlossene Küchen, unabhängig von deren Größe. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume werden grundsätzlich nicht mitgezählt. Ein Wohnzimmer mit einer Essecke, Schlafnische oder Kochnische ist als ein Raum zu zählen. Dementsprechend bestehen Wohnungen, in denen es keine bauliche Trennung der einzelnen Wohnbereiche gibt (z. B. sogenannte „Loftwohnungen“), aus nur einem Raum.</p>

Herausgeber

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Str. 68
70199 Stuttgart

poststelle@stala.bwl.de
www.statistik-bw.de

Telefon: 0711 641-2866 / Telefax: 0711 641-134062

Auskunftsdienst

Projektgruppe Zensus: zensus-veroeffentlichungen@stala.bwl.de

Zentraler Auskunftsdienst: auskunftsdienst@stala.bwl.de
Telefon: 0711 641-2833 / Telefax: 0711 641-2973

Copyright

©Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Stuttgart 2013

Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Veröffentlichungsstand der Ergebnisse für Gebäude und Wohnungen ist Mai 2013.

